

GESCHÄFTSBERICHT 2025

**Versorgung sichern.
Zukunft gestalten.**

Das Jahr 2025 in Zahlen

Adjusted EBITDA²
422 Mio. €

Abgerechnete
Umsatzerlöse¹
18.030 Mio. €

Konzernergebnis⁴
200 Mio. €

Eigenkapitalquote
41 %

Finanzkennzahlen

in Mio. €	2025	2024
Abgerechnete Umsatzerlöse ¹	18.030	16.099
Adjusted EBITDA ²	422	430
Adjusted EBIT ³	316	321
Konzernergebnis ⁴	200	232
FFO ⁵	212	484
Bruttoinvestitionen	244	329
Nettoinvestitionen	41	308
Nettofinanzschulden	199	671
Eigenkapitalquote (%)	41	33

Leistungskennzahlen

	2025	2024
Mitarbeiterzahl zum Jahresende ⁶	2.049	1.939
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	63	64
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	5
Gasabsatz in Mrd. kWh	411	352
Fernleitungsnetz in km	7.700	7.700
Speicherkapazität in TWh	31	31

¹ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.
² EBITDA bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
³ EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
⁴ Hiermit ist das auf die Anteilseigner der VNG AG entfallende Konzernergebnis gemeint.
⁵ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
⁶ Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2025.

Inhalt

02 Unternehmen

- 02** Das Jahr 2025 in Zahlen
- 04** VNG auf einen Blick
- 05** Versorgung sichern. Zukunft gestalten
- 06** Vorwort
- 10** Bericht des Aufsichtsrats
- 12** Unsere Geschäftsbereiche
- 51** Impressum

17 Zusammengefasster Lagebericht

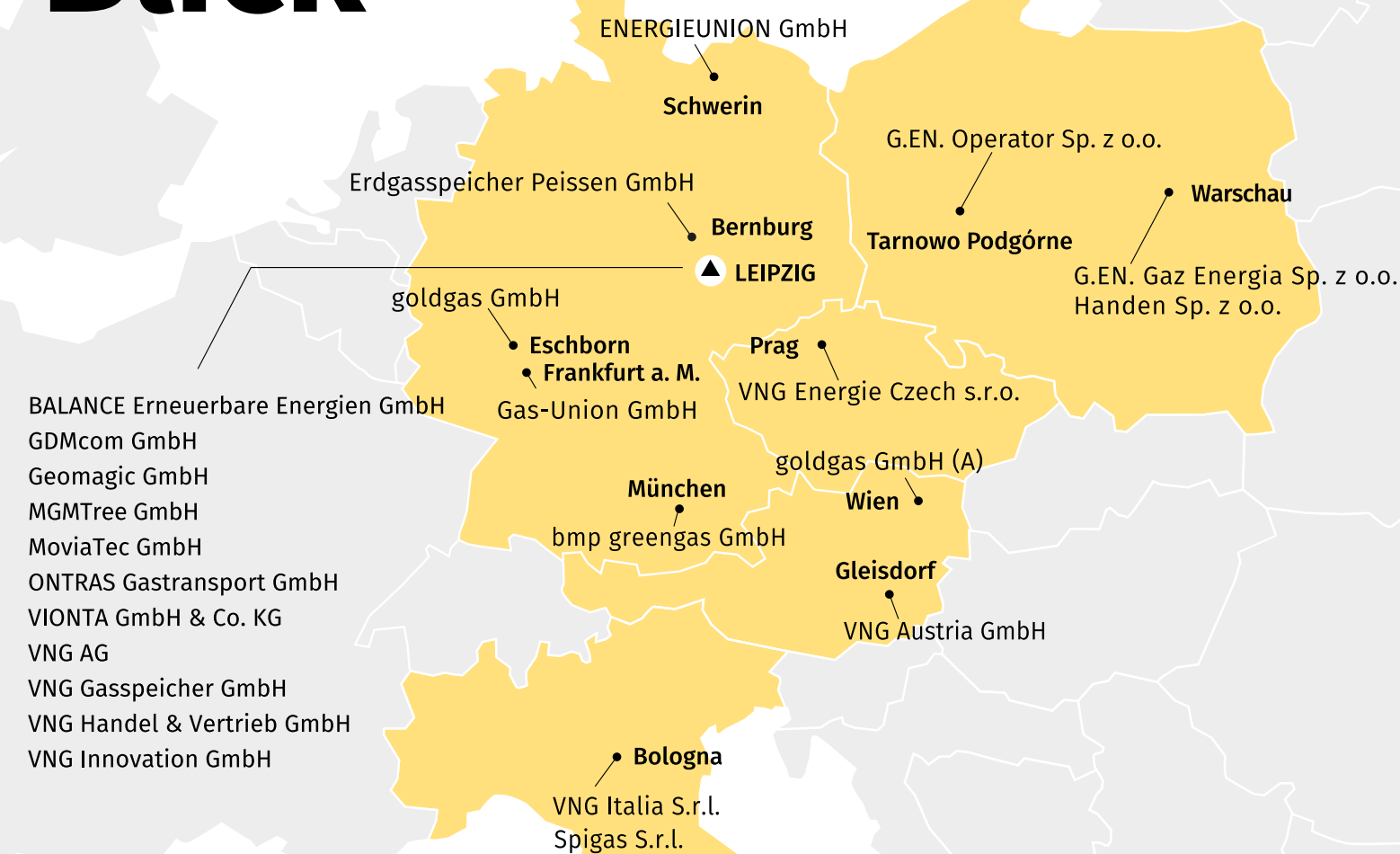
- 18** VNG im Überblick
- 22** Wirtschaftsbericht
- 25** Personal und Organisation
- 27** Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG
- 31** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns
- 35** Chancen- und Risikobericht
- 40** Prognosebericht
- 41** Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

42 Konzernabschluss

- 43** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 44** Konzernbilanz
- 45** Sonstige Angaben
- 46** Konsolidierungskreis
- 47** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



VNG auf einen Blick



Präsent in fünf Ländern

Vom Hauptsitz in Leipzig aus führt die VNG AG ein weitverzweigtes Konzernnetzwerk mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und Italien.

Über uns

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Konzern mit Hauptsitz in Leipzig steht als Gasimporteureur und Großhändler sowie als Betreiber von kritischer Gasinfrastruktur für eine sichere Versorgung mit Gas in Deutschland.

Mit der Strategie „VNG 2030+“ folgt VNG darüber hinaus einem ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff und bereitet damit den Weg in ein nachhaltiges, versorgungssicheres und perspektivisch klimaneutrales Energiesystem.



Versorgung sichern. Zukunft gestalten

Seit Jahrzehnten leistet VNG einen wesentlichen Beitrag zur sicheren Gasversorgung in Ostdeutschland und darüber hinaus. Heute und auch in Zukunft stellen wir sicher, dass unsere Kunden jederzeit zuverlässig mit der Energie versorgt werden, die gebraucht wird. Grundlage dafür sind diversifizierte Energiequellen, eine leistungsfähige Gasinfrastruktur sowie verlässliche internationale Partnerschaften.

Unser Handeln orientiert sich dabei am Dreiklang aus wirtschaftlicher Stabilität, operativer Flexibilität und strategischem Weitblick. Damit behaupten wir uns erfolgreich in einem wirtschaftlich, regulatorisch und geopolitisch anspruchsvollen Umfeld. Zugleich schaffen wir so die finanzielle Basis, um mit Blick auf die eigene Zukunft die Transformation hin zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen voranzubringen – und perspektivisch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Heimatregion nachhaltig zu sichern.

Wirtschaftliche Stabilität

Wir verfügen über eine solide finanzielle Basis. Auch 2025 hat VNG ihre wirtschaftliche Stärke erneut unter Beweis gestellt. Mit einem bereinigten EBITDA von 422 Mio. € lag das operative Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote von 41 Prozent sowie ein Konzernergebnis von 200 Mio. € unterstreichen die robuste Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage.

Diese Stabilität ist kein Selbstzweck. Investitionen von 244 Mio. € in Bestandsgeschäft und Zukunftsfelder sowie abgerechnete Umsatzerlöse von rund 18 Mrd. € im Geschäftsjahr 2025 zeigen den Umfang unserer Aktivitäten. Alle Geschäftsbereiche tragen zum Erfolg bei, was die breite Aufstellung entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Sinne eines Chancen-Risiko-Verbunds untersetzt.

Die wirtschaftliche Stabilität schafft die Voraussetzung, den Kurs einer verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Entwicklung konsequent fortzusetzen.

Operative Flexibilität

Unsere breite Aufstellung entlang der gesamten Gaswertschöpfungskette ist die Basis unserer operativen Stärke. So können wir schnell und flexibel auf veränderte Markt- und Rahmenbedingungen reagieren und unsere Geschäftsaktivitäten sowie Investitionen wirtschaftlich erfolgreich und verantwortungsvoll steuern.

In der Beschaffung und im Handel setzen wir auf einen ausgewogenen, marktnahen Mix aus Langfristverträgen und Flüssigerdgas (LNG). Durch ausgebaute Importbeziehungen, neue Einkaufspartnerschaften und gemeinsam mit EnBW verhandelte LNG-Bezüge über Importterminals sichern wir unsere Versorgung breit ab. Leistungsstarke Gasspeicher und ein zuverlässiges Fernleitungsnetz runden ergänzend dazu unsere operative Performance ab.

Strategischer Weitblick

Unser Ziel ist klar: Wir wollen das Energiesystem aktiv mitgestalten – erneuerbar, resilient und zunehmend CO₂-neutral.

Diese Transformation prägt alle Bereiche unseres Unternehmens. Mittel- und langfristig wird die Bedeutung von fossilem Erdgas abnehmen. Den Ausbau unserer Biogas-Erzeugung sowie den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft treiben wir daher mit strategischem Weitblick und wirtschaftlicher Verantwortung voran. Wir investieren gezielt in unsere Transport- und Speicherinfrastruktur, erhöhen damit die Resilienz des Energiesystems und schaffen zugleich die Basis für eine wasserstoffbasierte Zukunft. Darüber hinaus entwickeln wir Transformationsprojekte für einen nachhaltigen Wasserstoffhochlauf, erweitern unser Anlagenportfolio im Biogasgeschäft und stärken so die regionale Wertschöpfung. Zudem prüfen wir weitere Dekarbonisierungspotenziale im Bereich Carbon Management, insbesondere im Hinblick auf CO₂-Transport und -Handel.

Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Wegbegleiter von VNG,

Energie ist heute mehr als ein Markt: Sie bedeutet Infrastruktur, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz für Gesellschaft und Wirtschaft zugleich.

Die Entwicklungen der letzten Monate und Jahre, vor allem auch die der vergangenen Wochen im Nahen Osten, führen uns vor Augen, wie abrupt und schnell sich globale Rahmenbedingungen verändern können – und wie zentral ein robustes, widerstandsfähiges Energiesystem gerade in einem Land wie dem unseren und in Zeiten wie diesen ist.

Umso wichtiger sind wirtschaftliche Stabilität, operative Flexibilität und strategischer Weitblick. An diesem Dreiklang, der VNG seit vielen Jahren prägt, richten wir auch in diesen besonderen Zeiten unser Handeln aus. In einem weiterhin herausfordernden politischen, regulatorischen und geopolitischen Umfeld ist es uns gelungen, an das starke Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen. Das bereinigte EBITDA vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Sondereffekten für das Jahr 2025 in Höhe von 422 Mio. € bestätigt unseren Weg eindrucksvoll. Das sehr gute operative Geschäftsergebnis liegt leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 430 Mio. €), jedoch deutlich über Plan. Damit haben wir unsere Erwartungen für 2025 insgesamt übertroffen.

Die solide Finanzlage ermöglicht es, unseren Investitionskurs konsequent fortzusetzen: Wir investieren kontinuierlich in unser Bestandsgeschäft und insbesondere in unsere Transport- und Speicherinfrastruktur, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Gleichzeitig reagieren wir flexibel auf sich stetig wandelnde politische und marktbedingte Voraussetzungen, um unsere Investitionen wirtschaftlich und verantwortungsvoll umzusetzen. Und wir treiben unsere Transformationsprojekte mit Weitblick voran, mit dem Ziel, dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben und den Wirtschaftsstandort Ostdeutschland zu stärken.

Das ist unser Ansporn und treibt alle rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei VNG an, Tag für Tag ihr Bestes für unsere Kundinnen und Kunden, unser Unternehmen und unsere Region zu geben. Wir danken unseren Geschäftspartnern, dass sie seit vielen Jahren auf unsere Verlässlichkeit vertrauen. Und wir danken dem gesamten Team VNG, das mit hervorragendem Engagement und fundiertem Fachwissen der Garant für unseren Erfolg ist. Ebenso gilt unser Dank den Arbeitnehmervertretungen für die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit.

Das sehr gute Ergebnis in 2025 ist auch Voraussetzung dafür, dass wir mit Investitionen in unser Bestandsgeschäft nicht nur eine zuverlässige Gasversorgung sicherstellen, sondern gleichzeitig für unser Unternehmen stabiles Wachstum generieren können. Damit schaffen wir zugleich die finanzielle Basis, um die Transformation hin zu grünen und dekarbonisierten Gasen Schritt für Schritt weiter voranzutreiben – und damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Heimatregion nachhaltig zu sichern.

Ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2025 war die Diversifizierung unserer Erdgasbezüge. Insbesondere die Vertragsverlängerungen mit unseren langjährigen Partnern, der Vår Energi aus Norwegen und der Sonatrach aus Algerien, sind von herausragender Bedeutung. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Versorgungssicherheit.

„Energie ist heute mehr als ein Markt: Sie bedeutet Infrastruktur, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz für Gesellschaft und Wirtschaft zugleich.“

Ulf Heitmüller
Vorstandsvorsitzender

Versorgungssicherheit aus Verantwortung: sicherer und zuverlässiger Betrieb von Transport- und Speicherinfrastruktur als Kern der VNG-DNA.

Operatives
Geschäftsergebnis
422 Mio. €
Adjusted EBITDA¹ vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Sondereffekten für das Jahr 2025

Bei unseren Transformationsprojekten für den Hochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase brauchen wir ebenso klare politische sowie regulatorische Rahmenbedingungen, die wirtschaftlich tragfähige und belastbare Zukunftsinvestitionen ermöglichen. Wir sind bereit zu investieren und verfügen dank unserer wirtschaftlich erfolgreichen vergangenen Jahre auch über die notwendigen finanziellen Mittel, um den dringend benötigten Wasserstoffhochlauf aktiv mitzugestalten. Eine Schlüsselrolle spielt dabei unsere Infrastruktur: Fernleitungsnetze und Untergrundspeicher sind nicht nur Rückgrat der heutigen Gasversorgung, sondern zugleich Fundament der Transformation. Sie ermöglichen die schrittweise Umstellung auf Wasserstoff und dekarbonisierte Gase, sichern Flexibilität im Energiesystem und verbinden Erzeugung, Import, Speicherung und Nachfrage zu einem belastbaren Gesamtsystem.

Mit dem „Energiepark Bad Lauchstädt“ haben wir in den letzten Jahren sichtbare Zeichen gesetzt – auch im vergangenen Jahr sind wir gemeinsam mit den Partnern des Konsortiums weitere wichtige Schritte vorangekommen: Im Juli 2025 konnten die ersten 25 Kilometer des Wasserstoff-Kernnetzes in Ostdeutschland in Betrieb genommen werden. 2026 wird der Elektrolyseur – also die Wasserstoff-Erzeugungseinheit – den Probetrieb aufnehmen. Mit der künftigen Lieferung an die Total Raffinerie Mitteldeutschland wären wir damit die Ersten in Deutschland, die eigenerzeugten grünen Wasserstoff für eine kommerzielle Nutzung zur Verfügung stellen können.

Mit dem Energiepark Bad Lauchstädt, aber auch mit dem Aufbau des ONTRAS H₂-Startnetzes als Teil des Wasserstoff-Kernnetzes leisten wir Pionierarbeit für die Dekarbonisierung der deutschen Industrie. Wir sind bereit, weitere solcher Projekte an den Start zu bringen, aber: Grüner und dekarbonisierter Wasserstoff muss zu wirtschaftlichen Bedingungen produziert und geliefert werden können. Dafür sind flexible und pragmatische Vorgaben bei Produktion und Regulierung notwendig. Nur wenn ausreichend Wasserstoff verfügbar ist, kann sich ein stabiler Markt entwickeln – und mit ihm Preissignale, die Nachfrage ermöglichen und verstärken.

Gerade zu diesem frühen Zeitpunkt des Wasserstoffhochlaufs brauchen Unternehmen einen regulatorischen Rahmen, der Innovationen unterstützt und Investitionen auslöst. Gesetze und Umsetzungsrichtlinien müssen so gestaltet werden, dass sie zum Gelingen und zur Wirtschaftlichkeit beitragen. Sind diese Voraussetzungen gegeben, werden auch wir weiter vorangehen. Dass wir es können und wollen, zeigt unser Engagement im Projekt „Energiepark Bad Lauchstädt“. Und klar ist für uns auch: Um weiterhin wirtschaftlich so erfolgreich zu sein, müssen eben wirtschaftliche Stabilität, operative Flexibilität und strategischer Weitblick Hand in Hand gehen.

„Eine Schlüsselrolle spielt unsere Infrastruktur: Fernleitungsnetze und Untergrundspeicher sind nicht nur Rückgrat der heutigen Gasversorgung, sondern zugleich Fundament der Transformation.“

Hans-Joachim Polk
Vorstand Infrastruktur & Technik

Energiepark Bad Lauchstädt auf der Zielgeraden: erste Elektrolyse-Stacks für die Produktion von grünem Wasserstoff eingetroffen.



„Die solide Finanzlage ermöglicht es, unseren Investitionskurs konsequent fortzusetzen.“

Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen, Personal & IT



Gas bleibt kurz- und mittelfristig ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Energiesystems – insbesondere für Industrie, Wärmeversorgung und als Flexibilitätsoption im Stromsystem. Durch unsere diversifizierten Gasbezüge sind wir hier auf einem stabilen Wachstumspfad, der sich in den positiven Zahlen auch für die Zukunft ausdrücken wird. Neben neuen Bezugsverträgen ist der Ausbau unserer Biogas- und Biome-thanproduktion ein weiteres wichtiges Standbein. 2025 haben wir mit der Übernahme von Biogasanlagen an fünf Standorten in Ostdeutschland und mit der strategischen Partnerschaft mit CVC DIF als neuem Co-Investor bei unserer Biogas-Tochter BALANCE zentrale Weichenstellungen vorgenommen und optimieren darüber hinaus fortlaufend unser Anlagenportfolio.

Unsere Heimatregion ist Ostdeutschland, hier leben die meisten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die Wettbewerbsfähigkeit, die Wachstumschancen und die Innovationsfähigkeit in dieser Region gehen wir Tag für Tag an die Arbeit. Dabei werden wir sowohl im Bestandsgeschäft als auch in unseren Transformationsprojekten weiter vornehmlich in Ostdeutschland investieren, um hier nachhaltig Wertschöpfung zu generieren und Wohlstand zu sichern. Eindrucksvoll unterstreichen dies übrigens die Zahlen einer in unserem Auftrag angefertigten Regionalstudie zur Standortbilanz von VNG: Demnach hängen an jedem Arbeitsplatz von VNG drei weitere Arbeitsplätze mit der Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens in Ostdeutschland zusammen. Über die wirtschaftlichen Verflechtungen und Lieferbeziehungen wird insgesamt 1 Mrd. € an Wertschöpfung in der Region generiert.

Erfolgreicher Abschluss im Bereich Biogas: VNG und CVC DIF besiegeln Partnerschaft für nachhaltiges Wachstum der BALANCE.

Rund
1 Mrd. €
Wertschöpfung generiert VNG
in Ostdeutschland.

Zusätzlich fördern die VNG-Stiftung und die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft & Bildung den gesellschaftlichen Zusammenhalt, das Ehrenamt und den wissenschaftlichen Austausch zwischen Hochschulen, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Region.

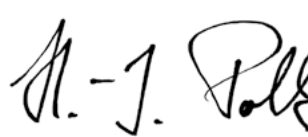
2025 haben wir mit unserem neuen Marken-Claim „Energie. Bewegt.“ zusammengefasst und definiert, was uns bei VNG antreibt: Seit Jahrzehnten bewegen wir Energie und Energie bewegt uns. Energie ist für uns mehr als ein Produkt. Sie ist unsere Lebensgrundlage, Fortschrittsmotor und Möglichmacher. Sie bedeutet Verantwortung – und eine große Zahl an Chancen. Genau diese gehen wir mit Zuversicht und Engagement an.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf unserem Weg weiterhin wohlwollend begleiten.

Der Vorstand


Ulf Heitmüller

Vorstands-
vorsitzender


Hans-Joachim Polk

Vorstand
Infrastruktur & Technik


Bodo Rodestock

Vorstand
Finanzen, Personal & IT

Bericht des Aufsichtsrats



Dirk Güsewell
Vorsitzender des
Aufsichtsrats der VNG AG

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

Die Arbeit des Aufsichtsrats der VNG AG war im Geschäftsjahr 2025 erneut in besonderem Maße geprägt durch die anspruchsvollen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die anhaltenden geopolitischen Spannungen sowie ein dynamisches regulatorisches Umfeld. Diese Faktoren beeinflussten die Märkte für Gas, Wasserstoff und CO₂-basierte Energieträger und stellten hohe Anforderungen an Steuerung, Risikomanagement und strategische Weitsicht der VNG.

Vor diesem Hintergrund befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens, der Sicherung seiner finanziellen Stabilität und der Begleitung zentraler Transformationsprojekte. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war – wie in den Vorjahren – von hoher Lösungsorientierung, Transparenz und Vertrauen geprägt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Liquiditätslage, wesentliche Projekte sowie relevante Markt- und Regulierungsthemen. Auf dieser Grundlage konnte der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungspflichten vollumfänglich wahrnehmen.

2. Wesentliche Themen der Aufsichtsrats Tätigkeit 2025

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2025 in mehreren ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung mit allen

für das Unternehmen wesentlichen Themen befasst. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem:

- ▶ die Transformation des Geschäfts, insbesondere der Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes und die Weiterentwicklung der Infrastruktur,
- ▶ die Lage im Handels- und LNG-Bereich vor dem Hintergrund internationaler Preisdynamiken,
- ▶ Herausforderungen in der Speicherbewirtschaftung und Auswirkungen ungewöhnlicher Spread-Konstellationen,
- ▶ die Begleitung des Projektes „Energiepark Bad Lauchstädt“,
- ▶ die Anteilsveräußerung der Biogastochter BALANCE Erneuerbare Energien GmbH sowie die Weiterentwicklung des Biogasportfolios,
- ▶ die Finanz- und Liquiditätslage, die Mittelfristplanung 2026–2028 sowie der Abschluss eines Finanzrahmenvertrags mit der EnBW,
- ▶ das VNG-Krisenmanagement, die Cyberabwehr sowie das Business-Continuity-Management
- ▶ und schließlich Personal-, Führungs- und Organisationsfragen im Rahmen der strukturellen Transformation.

„Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist von hoher Lösungsorientierung, Transparenz und Vertrauen geprägt.“

3. Strategische Schwerpunkte und Transformationsprojekte

Die strategische Ausrichtung des VNG-Konzerns war ein Kernbereich der Beratungen, wobei hier unter anderem der Aufbau des Wasserstoff-Kernetzes einen Schwerpunkt bildete. Der VNG-Aufsichtsrat setzte sich intensiv mit regulatorischen Rahmenbedingungen, Investitionsvolumina, Ergebnismwirkungen sowie einer phasenorientierten Planung auseinander. Die erreichten Fortschritte wurden ausdrücklich gewürdigt, und zugleich wurde durch den Aufsichtsrat auf die Notwendigkeit einer strengen wirtschaftlichen Steuerung hingewiesen.

Zudem wurden strategische Überlegungen zur Entwicklung des CO₂-Transports sowie des Carbon-Managements vorgestellt. Die Diversifikation des Beschaffungsportfolios, die Weiterentwicklung des LNG-Geschäfts, Perspektiven im Bereich Biogas, eine vertiefte Darstellung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems sowie die digitale Transformation waren weitere zentrale Themen.

4. Überwachung, Beratung und Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben vollumfänglich wahrgenommen. Er ließ sich vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation, bedeutende Investitions- und Transformationsprojekte sowie über wesentliche Compliance-, HSSE- und IT-Security-Themen berichten.

Auf der Grundlage dieser Berichte und Erläuterungen setzte sich der Aufsichtsrat kritisch mit den vom Vorstand vorgeschlagenen Maßnahmen auseinander, brachte seine Anregungen und Hinweise ein und begleitete die Unternehmensentwicklung beratend. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Die Corporate-Governance-Strukturen sowie die internen Kontroll- und Überwachungssysteme des VNG-Konzerns entsprachen den geltenden Anforderungen.

5. Prüfungsergebnisse der Wirtschaftsprüfer

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2025 und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des nach den IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der VNG AG sowie den zusammengefassten Lagebericht jeweils eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2025 und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

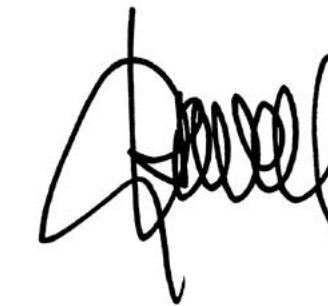
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

6. Abschlusswort

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und der Belegschaft des VNG-Konzerns für das besondere Engagement im Geschäftsjahr 2025. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben entscheidend dazu beigetragen, die Unternehmensleistung zu sichern und wichtige Transformationsprojekte umzusetzen. Der Aufsichtsrat wird auch künftig den Vorstand konstruktiv begleiten und auf hohe Governance-Standards achten.

Leipzig, 26. März 2026
Der Aufsichtsrat



Dirk Güsewell
Vorsitzender



Mehr zum Aufsichtsrat
finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

/GESCHÄFTSBEREICH

Handel & Vertrieb

Als Gasimporteure und -großhändler bietet die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) mehr als 400 Stadtwerken, Weiterverteilern, Kraftwerken und Industriekunden ein breites Angebot an Gasprodukten und energienahen Dienstleistungen. Die VNG H&V und ihre Tochtergesellschaften beliefern Kunden in Deutschland, Polen, Italien, Österreich und Tschechien zuverlässig mit Erdgas und Biomethan.

Die Versorgungssicherheit mit Gas bleibt dabei Kernaufgabe der unternehmerischen Aktivitäten. Trotz intensiven Wettbewerbs erwies sich das Beschaffungsportfolio im Jahr 2025 als stabil und belastbar – gestützt durch langfristig vertraglich vereinbarte norwegische und algerische Liefermengen sowie Partnerschaften, unter anderem mit der EnBW im LNG-Bereich. 2025 stieg der Gasabsatz des Geschäftsbereichs Handel & Vertrieb deutlich auf 411 Mrd. kWh.

Mit einem operativen Ergebnis im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich leistete die VNG H&V einen nennenswerten Beitrag zum Gesamtergebnis. Dabei zeigte sich das Segment Gasvertrieb Ausland, insbesondere in Polen, über den Erwartungen. Auch die bmp greengas GmbH als überregionaler Biomethanhändler konnte sich nach der Übernahme im Jahr 2024 erfolgreich entwickeln und operative Erfolge beisteuern. Strategisch richtet die VNG H&V ihr Geschäft zunehmend auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase aus. Dazu gehören Beteiligungen am Energiepark Bad Lauchstädt sowie weitere Projekte zur Erzeugung und zum Import von grünem Wasserstoff und Ammoniak.

Energiehandel rund um die Uhr: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VNG H&V sichern europaweit Handelsgeschäfte.

5

europäische Länder
beliefert die VNG H&V.

400

Stadtwerke-, Weiterverteiler-
und Industriekunden bietet die
VNG H&V ein breites Angebotsportfolio.

411 Mrd. kWh

beträgt der Gasabsatz im Jahr 2025.

/GESCHÄFTSBEREICH

Transport

Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber verantwortet unsere Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport GmbH ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland. Damit sorgt sie für den zuverlässigen, effizienten Transport von Gas und verbindet regionale Märkte mit dem europäischen Gasmarkt. Auf diese Weise übernimmt ONTRAS auch eine strukturell relevante Rolle für Versorgungssicherheit, industrielle Wertschöpfung und wirtschaftliche Stabilität in der Region.

Zunehmend relevant wird der Transport von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen. So sind bereits 25 Biogaseinspeiseanlagen sowie zwei Power-to-Gas-Anlagen für die Erzeugung von Wasserstoff und synthetischem Erdgas an das ONTRAS-Netz angeschlossen. Zudem baut ONTRAS mit dem H2-Startnetz schrittweise eine Wasserstoffinfrastruktur auf – die Grundlage für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Ostdeutschland.

Im Geschäftsjahr 2025 steigerte ONTRAS das Vorjahresergebnis deutlich und erzielte einen Ergebnisbeitrag im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Treiber waren höhere Transporterlöse, Effekte aus dem Regulierungsrahmen sowie erstmals realisierte Umsätze aus dem Wasserstofftransport. Mit der Umstellung der 25 Kilometer langen Leitung von Erdgas auf Wasserstoff von Bad Lauchstädt nach Leuna leistete ONTRAS Pionierarbeit und nahm das erste Teilstück des Wasserstoff-Kernnetzes in Ostdeutschland in Betrieb. Zukünftig wird diese Verbindungsleistung ein Teil des 600 Kilometer umfassenden ONTRAS H2-Startnetzes.

Feierliche Inbetriebnahme der Transportleitung im Energiepark Bad Lauchstädt durch ONTRAS: erstes Teilstück des Wasserstoff-Kernnetzes in Ostdeutschland.

25 km

Erste Wasserstoffleitung von Bad Lauchstädt nach Leuna in Betrieb.

600 km

Wasserstofftransportnetz für Mittel- und Ostdeutschland umfasst das ONTRAS H2-Startnetz.

7.700 km

Fernleitungsnetz betreibt die ONTRAS in Ostdeutschland.

/GESCHÄFTSBEREICH

Speicher

Untergrundspeicher sind als Teil der Gasinfrastruktur essenziell für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Gasspeicher sind ein zentraler Stabilitätsfaktor. Sie können Energie nicht nur über lange Zeiträume vorhalten und ermöglichen so die zeitliche Entkopplung von Beschaffung und Verbrauch. Sie federn auch Lastspitzen in Kälteperioden ab und schaffen strategische Reserven für Störungen bei Importen oder Infrastruktur.

Unsere Tochtergesellschaft VNG Gasspeicher GmbH (VGS) betreibt Speicheranlagen an vier deutschen Standorten und vermarktet Speicherkapazitäten von insgesamt 31 TWh. Damit sind wir drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland.

Im Geschäftsjahr 2025 war die Vermarktung der Speicherkapazitäten aufgrund sinkender Volatilitäten und einer herausfordernden Spread-Entwicklung zwischen Sommer- und Winterpreisen anspruchsvoller als in den Vorjahren. Gleichwohl wurde die gesetzliche Speicherfüllstandsvorgabe von 70 Prozent zum 1. November an allen vier Speicherstandorten nicht nur erreicht, sondern mit Füllständen von bis zu 80 Prozent deutlich übertroffen.

Den Schwerpunkt der Investitionen bildeten die Erhaltung und Optimierung der Bestandsanlagen sowie Vorarbeiten zur künftigen Wasserstoffspeicherung. Wichtige Meilensteine waren die Veräußerung des UGS Jemgum zum 1. April 2025 und der abgeschlossene Rückbau des UGS Kirchheilingen. Operativ erzielte der Bereich einen Ergebnisbeitrag im oberen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Überirdische Anlagen einer Speicheranlage: Technik für das Ein- und Ausspeichern von Gas – als Reserve für hohe Nachfrage und sichere Versorgung.



3.

drittgrößter Speicherbetreiber

4

Speicheranlagen (Bad Lauchstädt, Bernburg, Etzel, Katharina) betreibt die VGS in Deutschland.

31 TWh

beträgt die vermarktungsfähige Speicherkapazität der VGS.



/GESCHÄFTSBEREICH

Biogas

Die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) bündelt die Aktivitäten von VNG rund um die Erzeugung von Biogas und Biomethan. Mit aktuell 40 Anlagenstandorten in Nord- und Ostdeutschland verfolgt BALANCE hier eine klare Wachstumsstrategie. Biogas und Biomethan sind zentrale Bausteine für Versorgungssicherheit, regionale Wertschöpfung und die Defossilisierung des Energiesystems.

Durch den Einsatz regionaler Biomasse zur Biogasproduktion, moderne Aufbereitungstechnologien und ein wachsendes Angebot an Strom, Wärme und Biomethan leistet BALANCE einen wichtigen Beitrag zu einer dezentralen, klimafreundlichen Energieversorgung. Das Geschäftsjahr 2025 war von einer anspruchsvollen Marktsituation geprägt. Es gab einen deutlichen Nachfragerückgang für Biomethan in der Stromerzeugung in EEG-geförderten Anlagen. Mit dem Erwerb eines Anlagenportfolios an fünf Standorten, der Veräußerung zweier kleiner Verstromungsanlagen und der Optimierung bestehender Standorte baute BALANCE ihre Position im deutschen Biogasmarkt dennoch weiter aus. Die installierte Feuerungswärmeleistung stieg auf rund 241 MW – genug, um rein rechnerisch rund 227.000 Haushalte ein Jahr lang mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Neue Netzanschlüsse und Nahwärmeprojekte bieten zusätzliche Ertragspotenziale. Gleichzeitig markiert der Einstieg des Infrastrukturinvestors CVC DIF, der 49 Prozent der BALANCE-Gruppe übernommen hat, einen bedeutenden Meilenstein für das weitere Wachstum. Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich einen operativen Ergebnisbeitrag im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Wachstumsstrategie:
Wir erweitern das
Anlagenportfolio und
bringen Biogas und
Biomethan als
flexiblen Baustein
ins Energiesystem.

40

Anlagenstandorte in
Nord- und Ostdeutschland
betreibt BALANCE.

241 MW

beträgt die installierte
Feuerungswärmeleistung
aller Biogasanlagen.

227.000

Haushalte könnten rein rechnerisch ein Jahr
lang mit erneuerbarer Energie versorgt werden.

/GESCHÄFTSBEREICH

Digitale Infrastruktur

Seit 2022 hat VNG das Geschäftsfeld Digitale Infrastruktur als eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und weiter ausgebaut. Die Aktivitäten mehrerer Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit speziellem Fokus auf digitale Geschäftsaktivitäten bündelt die GDMcom Gruppe. Sie bildet das gesamte Leistungsspektrum von Planung über die Errichtung bis zur Betreuung und Dokumentation individueller Telekommunikationslösungen für Kunden in den Bereichen B2B und B2C ab. Darüber hinaus kooperiert VNG unter anderem mit den Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg beim Ausbau und Betrieb digitaler Infrastruktur. Im Rahmen der Konzernstrategie VNG 2030* entwickeln wir den Bereich über drei Säulen: VNG engagiert sich als Infrastrukturbetreiber von Glasfaser-Backbone sowie als Errichter und Betreiber von Glasfaserverteilnetzen (FTTX). Im Dienstleistungsbereich etabliert VNG über ihre Tochterunternehmen weitere Glasfaser-servises wie die Planung, Errichtung und Dokumentation sowie Wartungs- und Entstörungsdienste.

Im Jahr 2025 erhielt der Glasfaserausbau zusätzlichen Rückenwind: Digitale Netze wurden durch den Bundestag gesetzlich als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft, Genehmigungen beschleunigt und Investitionen erleichtert; parallel schritt die Umsetzung der EU-Richtlinie NIS-2 mit höheren Sicherheitsanforderungen voran. Der Geschäftsverlauf blieb stabil, das operative Ergebnis lag im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Ausbau von Glasfaser-Backbone-Datenautobahnen entlang von Gasleitungen: Wir bündeln Trassen, überwachen Bau und Betrieb digital und erhöhen so Sicherheit und Effizienz.



6

aktive FTTX-Projekte für den regionalen Breitbandausbau

Lagebericht

des VNG-Konzerns und der VNG AG¹

18 VNG im Überblick

- 18 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung
- 20 Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele
- 20 Forschung und Entwicklung

22 Wirtschaftsbericht

- 22 Marktumfeld
- 23 Energiepolitisches Umfeld

25 Personal und Organisation

- 25 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
- 25 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

27 Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

- 27 Transport
- 27 Speicher
- 28 Handel & Vertrieb
- 30 Biogas
- 30 Digitale Infrastruktur

31 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

- 31 Gesamtbeurteilung
- 32 Ertragslage
- 33 Finanzlage
- 34 Vermögenslage

35 Chancen- und Risikobericht

- 35 Risikomanagementsystem
- 35 Operative Chancen und Risiken
- 38 Gesamtbeurteilung Risikolage
- 39 Compliance-Management-System
- 39 Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung

40 Prognosebericht

41 Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

¹ Der vollständige zusammengefasste Lagebericht des VNG-Konzerns und der VNG AG, Leipzig, zum Geschäftsjahr 2025 wird im Unternehmensregister veröffentlicht. Im Geschäftsbericht wird auf die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zum Prognosebericht des Einzelabschlusses der VNG AG verzichtet.



VNG im Überblick

Aufbau des ONTRAS
H₂-Startnetzes für Ost-
deutschland mit rund

600

Kilometer Leitungen.

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Der VNG-Konzern (VNG) ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 2.000 Mitarbeitenden. Der Konzern mit Hauptsitz in Leipzig bietet ein breites und zukunftsfähiges Leistungsportfolio rund um Gas, das den Großteil der Gaswertschöpfungskette über den internationalen Import und Großhandel sowie den Betrieb von kritischer Gasinfrastruktur umfasst. VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff. Die **VNG AG** übernimmt dabei als Muttergesellschaft überwiegend Konzern- und Dienstleistungsfunktionen.

Im Berichtsjahr hat VNG ihre strategische Ausrichtung gezielt weiterentwickelt, um auf die dynamischen Rahmenbedingungen des Energiemarktes zu reagieren, die Chancen der Energie- und Unternehmenstransformation aktiv zu nutzen und die Dekarbonisierung des Portfolios durch den Ausbau erneuerbarer und dekarbonisierter Gase konsequent voranzutreiben. Auf Basis umfassender Analysen des makroökonomischen Umfelds, der politischen Rahmenbedingungen und der energiewirtschaftlichen Entwicklungen, insbesondere im Methan- und Wasserstoffmarkt, wurde die Strategie „VNG 2030+“ überprüft und konkretisiert. Flankiert wird diese durch das Programm „Fit for Strategy“ mit Maßnahmen zur

Sicherstellung der operativen Umsetzungsfähigkeit. Als Ergebnis dieser Konkretisierung konnte VNG ihre solide Kapitalbasis erhalten und weiterhin stärken, wodurch eine verlässliche Grundlage für die Umsetzung der strategischen Ziele geschaffen wurde. Die integrierte Aufstellung entlang der Wertschöpfungskette stärkte dabei die Positionierung von VNG im künftigen Molekülmarkt und unterstreicht den strategischen Fokus darauf, die Energieversorgung langfristig zu sichern, das Energiesystem durch den Ausbau erneuerbarer und dekarbonisierter Gase weiterzuentwickeln und die Region zu unterstützen.

Ausblickend auf 2026 strebt VNG eine weitere Festigung ihrer Position an, indem sie sich flexibel an das volatile Marktumfeld anpasst und sich weiterhin strategisch zukunftsorientiert aufstellt. Das kontinuierliche Wachstum der VNG und die Stärkung der Innenfinanzierungskraft bleiben Prioritäten, während die Anpassung an regulatorische und technologische Änderungen für eine nachhaltige, sichere und wettbewerbsfähige Energiezukunft weiterhin entscheidend ist.

Zur Umsetzung ihrer Strategie konzentriert sich VNG aktuell auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und

effizienten Transport gasförmiger Energie. Diese Infrastruktur ist integraler Bestandteil sowohl des deutschen als auch europäischen Gasfernleitungsnetzes. Neben dem Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative, gasbasierte Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert klimaneutrale Gase mittels der aktuell 25 in ihrem Netzgebiet liegenden Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen. Mit dem Aufbau des ONTRAS H₂-Startnetzes für Ostdeutschland mit rund 600 Kilometern Leitungen, als Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes, will ONTRAS bis Mitte der 2030er Jahre ihren Beitrag zum European Hydrogen Backbone leisten und zugleich den Grundstein für den Wasserstofftransport in Ost- und Mitteldeutschland legen. ONTRAS strebt in Kooperation mit weiteren Stakeholdern Biomethanetze für die Versorgung von Industrie und zur kommunalen Wärmeversorgung auch nach 2045 an. Grundlage hierfür sind bestehende und potenzielle, national und regional auf das Netzgebiet von ONTRAS beschränkte Biomethankapazitäten. Darüber hinaus plant ONTRAS eine Kooperation mit der Open Grid Europe GmbH zum Aufbau einer CO₂-Leitung, um CO₂ aus einer Region mit emissionsintensiven Industrien zu möglichen Exportstandorten zu transportieren.

Speicher: Der Geschäftsbereich Speicher stellt mit der VNG Gasspeicher GmbH (VGS) und ihrer Tochtergesellschaft Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) dem Markt an vier Standorten in Deutschland als Gasspeicherbetreiber eine Gesamtkapazität von rund 31 TWh zur Verfügung. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speichieranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Nach Integration der EPG in die Konzernstrukturen der VNG AG erfolgte die Vereinheitlichung der operativen Prozesse der EPG und VGS mit dem Fokus, weitere Prozess- und Kostenstrukturen zu optimieren. Die zukünftige Nutzung für die Speicherung von Wasserstoff wird unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit weiterverfolgt.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgen die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) und ihre Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas und Biomethan. VNG H&V bietet ihren Kunden außerdem Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. VNG H&V nutzt großvolumige Speicher- und Transportkapazitäten zur Versorgung ihrer Kunden und leistet damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, der auch vor dem Hintergrund der besonderen Preis- und Importsituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte. Im Rahmen des Strategie-Updates werden im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb die diversifizierte Beschaffung und die schrittweise Transformation des Bezugsportfolios hin zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen fokussiert. Hierbei setzt VNG insbesondere auf internationale Partnerschaften, um

die Bereitstellung von Wasserstoff zu realisieren. Für den Absatz des Wasserstoffs stehen Industrieunternehmen mit Sitz in Ostdeutschland im Mittelpunkt, die beispielsweise in der Chemie-, Stahl-, Baustoff-, Glas- und Papierindustrie aktiv sind.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Biogas ist ein wichtiger Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und ein Weg, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Unter der Maßgabe aktueller geopolitischer Entwicklungen rückt zudem seine Bedeutung als regional produzierter, sicherer und CO₂-neutraler Energieträger in den Fokus. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder von VNG. Als Teil der Wachstumsstrategie wurde im Geschäftsjahr 2025 eine Partnerschaft mit CVC DIF eingegangen, der Infrastruktursparte des globalen Vermögensverwalters CVC. Hierzu wurden 49 Prozent der BALANCE-Gruppe an den Infrastrukturinvestor veräußert. Im Rahmen der Strategieumsetzung wurden an bestehenden Standorten zudem mehrere Maßnahmen zur Diversifizierung der Produktionsmöglichkeiten umgesetzt und die Akquisition eines Anlagenportfolios vertraglich fixiert. Je nach Marktsituation und Bedarf der Kunden können regional zuverlässig Strom, Wärme und Rohbiogas sowie überregional Biomethan, das über das Erdgasnetz vermarktet wird, angeboten werden.

Digitale Infrastruktur: Seit 2022 hat VNG das Geschäftsfeld Digitale Infrastruktur als eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und weiter ausgebaut, um die Ertragsbasis von VNG nachhaltig zu stärken und gleichzeitig zu diversifizieren. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG direkt und indirekt in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur und kooperiert unter anderem mit Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg. VNG investiert zum einen in den Ausbau eines leistungsfähigen Glasfaser-Backbone-Netzes. Zum anderen werden die Investitionen im FTTX¹-Geschäft im regionalen Verbund vorangetrieben.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase bündelt die Konzernaktivitäten zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen und entwickelt sowie bearbeitet diesbezügliche Projekte. Zudem widmet sich der Bereich der Begleitung des Wasserstoffmarkthochlaufs. Die Aktivitäten sind auf die Wertschöpfungsfelder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff und dessen Derivate sowie die Themen Biogas, Biomethan und CO₂. Im Jahr 2025 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap sowie dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut und es wurden Projekte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vorangetrieben. Im Rahmen der baulichen Umsetzung des Energieparks Bad Lauchstädt konnten erneut Meilensteine beim Aufbau einer integrierten Wasserstoffwertschöpfungskette erreicht werden.



Mehr Informationen

zum Energiepark Bad Lauchstädt finden Sie im **Internet** [↗](#)

¹ Die englische Abkürzung FTTX steht für „Fiber to the x“ und bezeichnet verschiedene Ausbaustufen von Glasfasernetzen.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert in Early-Stage-Start-ups, die sich auf den Energiesektor konzentrieren. Diese Start-ups unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzerninternen Know-how. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist einer der Ankerinvestoren der Venture Capital Funds „Smart Infrastructure Ventures“ und „SIVentures“, die gezielt Start-ups in der Seed-Phase unterstützen.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennzahlen untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Die neben der eigenen Innenfinanzierungskraft wesentlichen Instrumente des diversifizierten Finanzierungsportfolios sind ein Konsortialkreditvertrag sowie Schuldscheindarlehen und bilaterale Kreditlinien.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt seit 2025 im Wesentlichen anhand des adjusted EBITDA. Im Vorjahr wurde die Steuerung noch am adjusted EBIT ausgerichtet. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettofinanzschulden und der Brutto- beziehungsweise Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der in der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für die VNG AG, deren Einzelabschluss weiterhin nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen des HGB erstellt wird, ist vor allem das Jahresergebnis relevant.

3. Forschung und Entwicklung

VNG verfolgt Forschungs-, Entwicklungs- und Transformationsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Die Projekte im F&E-Portfolio wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermarktung im industriellen Maßstab umgesetzt. Das Vorhaben erhält als „Reallabor der Energiewende“ eine Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE). Neben der VNG AG, ONTRAS, VGS und VNG H&V sind weitere Industrie- und Forschungspartner an diesem Projekt beteiligt. Nachdem im Jahr 2023 die finale Investitionsentscheidung des Konsortiums getroffen worden war, wurde im Jahr 2024 der Hoch- und Tiefbau weitgehend abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden die Transportleitung Richtung Leuna sowie die Mess- und Regelschiene der VGS in Betrieb genommen. Zudem wurden die baulichen Maßnahmen zur Gasaufbereitung des DBI – Gastechnologisches Institut gGmbH Freiburg (DBI) abgeschlossen. Die Installation des zweiten Elektrolysemoduls ist abgeschlossen. Mit der Fertigstellung des dritten Moduls kann anschließend die Inbetriebnahme der Elektrolyse gestartet werden. Darüber hinaus erfolgen die Inbetriebnahmen der Nebensysteme überwiegend planmäßig und werden Mitte 2026 abgeschlossen.



Erläuternde Informationen

zum Thema „Wasserstoff“ finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

GreenRoot plant eine Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff mit einer Leistung von bis zu

500
Megawatt.

Im Berichtsjahr startete das neue Projekt **H₂Store-flex**, das in einem Konsortium mit dem DBI und der TU Bergakademie Freiberg, ergänzt durch den assoziierten Partner ONTRAS, durchgeführt wird. Im Projekt wird die effiziente H₂-Kavernenspeicherung samt Kernnetzintegration, einschließlich Monitoring, KI-gestützter Betriebsoptimierung und Energierückgewinnung aus der Gasentspannung, entwickelt und demonstriert. Die Ergebnisse werden in einen praxisnahen Leitfaden überführt. Das Projekt knüpft unmittelbar an das Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt an.

VNG ist als Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse. Im Berichtszeitraum hat VNG die Arbeiten zur Bewertung von Transportoptionen für den Import von Wasserstoff mit der Erstellung des Abschlussberichts abgeschlossen.

Aufbauend auf dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt **CapTransCO₂** und den Erkenntnissen aus dem Projekt **H₂GE Rostock** wurde das Projekt **Carbonect** initiiert. Ziel des Projektes ist es zu untersuchen, unter welchen Bedingungen sich Carbon Management (das heißt die Speicherung und/oder Nutzung von abgeschiedenem CO₂) zu einem neuen Geschäftsfeld für VNG entwickeln lässt. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf den Handels- und Vertriebsaktivitäten (H&V) sowie dem pipelinegebundenen CO₂-Transport (ONTRAS).

Neben den dargestellten Projektvorhaben hat VNG verschiedene Studien mitbeauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. Des Weiteren ist VNG Mitglied im Beirat der **Förderinitiative Wasserstoff** des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI). Ziel der Initiative ist es, neue Forschungsthemen herauszustellen und sich mit Akteuren im Themenfeld zu vernetzen. Außerdem ist VNG im **HYPOS-Netzwerk** (Hydrogen Power Storage & Solution East Germany e.V.) aktiv, das die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

Ferner ist VNG in der Entwicklung von **Projekten** für den Markthochlauf von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen aktiv. Neben den Infrastrukturprojekten für den H₂-Transport (ONTRAS H₂-Startnetz) und die H₂-Speicherung (GO! Speicher) stehen die folgenden Projekte im Fokus: Im Projekt **GreenRoot** wird eine Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab geplant. Die Anlage soll über eine Leistung von bis zu 500 MW verfügen und in Lutherstadt Wittenberg errichtet werden. Im Berichtszeitraum begann nach Abschluss der Machbarkeitsstudie die Genehmigungsphase mit Planungsarbeiten für die Anlage am Standort sowie für eine Trasse zur Stromanbindung an das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH. In diesem Zuge wurden verschiedene Maßnahmen zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung umgesetzt. Das Projekt wird in Kooperation mit dem niederländischen Wasserstoffunternehmen HyCC B.V. entwickelt. Im Rahmen des Projektes **H₂GE Rostock** werden die Herstellung von dekarbonisiertem Wasserstoff für Industriekunden in Ostdeutschland aus Erdgas sowie Abscheidung, Transport und sichere Speicherung von CO₂ mit dem Projektpartner Equinor verfolgt. Im Berichtszeitraum wurden die technische Machbarkeit und Möglichkeiten der Bauausführung untersucht. Im Projekt **AZAN** wird die Errichtung eines Ammoniak-Crackers in Rostock untersucht, um Optionen für den Wasserstoffimport auf Derivatbasis zu entwickeln. Im Berichtsjahr wurde eine Machbarkeitsstudie verfasst.

Wirtschaftsbericht

1. Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Im Jahr 2025 zeigte sich die Weltkonjunktur trotz erhöhter handelspolitischer Unsicherheiten insgesamt robust. Bis zum Herbst expandierten sowohl die globale Industrieproduktion als auch der weltweite Warenhandel, wobei die US-Zollpolitik bislang vor allem zu Handelsumlenkungen beitrug. Im Berichtszeitraum hat die US-Zollpolitik keinen spürbar dämpfenden Einfluss auf die Weltwirtschaft gezeigt, unter anderem da die Zollanhebungen gegenüber allen relevanten Handelspartnern geringer ausfielen als ursprünglich angekündigt. Aufgrund der Ausweitung der Rohölförderung und der Exportkapazitäten für Flüssiggas sanken die Preise für Energierohstoffe.

Der Inflationsrückgang verlief 2025 nicht durchgehend gleichmäßig. Im Euroraum verlangsamte sich die Inflation deutlich, während die Preise in den USA im Zusammenhang mit Zöllen zuletzt sogar wieder stärker anzogen.

Für das Jahr 2026 wird erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum in der Eurozone leicht verbessert. **Deutschland** trägt weiterhin wenig zum Aufschwung bei, es wird jedoch mit einer allmählichen Erholung gerechnet. Die deutsche Industrie verzeichnet derzeit eine schwache Nachfrage. Exportorientierte Branchen sehen sich mit einem Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit konfrontiert, während konsumnahe

Sektoren unter der durch Unsicherheiten verursachten Kaufzurückhaltung privater Haushalte leiden. Höhere staatliche Ausgaben für Infrastruktur, Klimaschutz und Verteidigung sowie Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher sollen im Jahr 2026 zunehmend Wirkung zeigen und die Nachfrage erhöhen. Allerdings bleibt abzuwarten, ob die Ausgestaltung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu einer nachhaltigen Erhöhung des Produktionspotenzials führen wird.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Energieverbrauch in Deutschland stabilisierte sich 2025 nach ersten Schätzungen der AG Energiebilanzen auf Vorjahresniveau. Zu den wichtigsten Einflussfaktoren zählten im Geschäftsjahr 2025 vor allem der höhere Heizbedarf durch die kühleren Temperaturen in der ersten Hälfte des Jahres, die gleichzeitig verbrauchsmindernde schwache Konjunktur in energieintensiven Branchen und unterschiedliche Preisentwicklungen bei den Energieträgern.

Der **Erdgasverbrauch in Deutschland** stieg 2025 im Vergleich zum Vorjahr (844.000 GWh) um 2,2 Prozent auf etwa 864.000 GWh. Gründe hierfür waren ein kalter Jahresbeginn und wenig Wind, wodurch mehr Gas für Strom und Wärme benötigt wurde. Die Gaspreise fielen nach einem Hoch im ersten Quartal, unter anderem wegen erhöhter LNG-Importe. Trotz niedrigerer Füllstände zu Beginn der Heizperiode gilt die Versorgung als gesichert.

Erneuerbare Energien und Strom: Auf Basis der Auswertung der AG Energiebilanzen machten erneuerbare Energien mit etwa 57 Prozent den größten Anteil an der Bruttostromerzeugung aus. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleichgeblieben. Absolut hat sich der Wert von rund 285.990 GWh auf 292.025 GWh entwickelt. Während die Erzeugung durch Wind- und Wasserkraft zurückgegangen ist, wurde die Erzeugung durch Photovoltaik deutlich ausgebaut. Windenergie erreichte einen Anteil von 26,8 Prozent an der Gesamtenergieproduktion, Photovoltaik trug 17,6 Prozent bei, während Biomasse etwa 8,4 Prozent und Wasserkraft etwa 3,5 Prozent ausmachten.

Die deutsche Gasversorgung war im Jahr 2025 insgesamt stabil. Die gesetzlich vorgeschriebenen Speicherfüllstände von 70 Prozent wurden im September erreicht und leicht übertroffen. Trotz zeitweise ungünstiger Sommer-Winter-Spreads (SWS), die das Einspeicherverhalten beeinträchtigten, konnte durch veränderte Gasströme sowie zusätzliche Importmöglichkeiten, wie etwa den Einsatz von LNG-Terminals, ein insgesamt angemessener Füllstand sichergestellt werden. Damit bleibt die Versorgungslage solide aufgestellt.

Anteil der erneuerbaren Energien
an der Bruttostromerzeugung
in Deutschland.

57
Prozent

Bruttostromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern

in %

Konventionelle Energieträger

darunter:

- Kohle
- Erdgas
- Mineralöl
- Kernenergie

Erneuerbare Energieträger

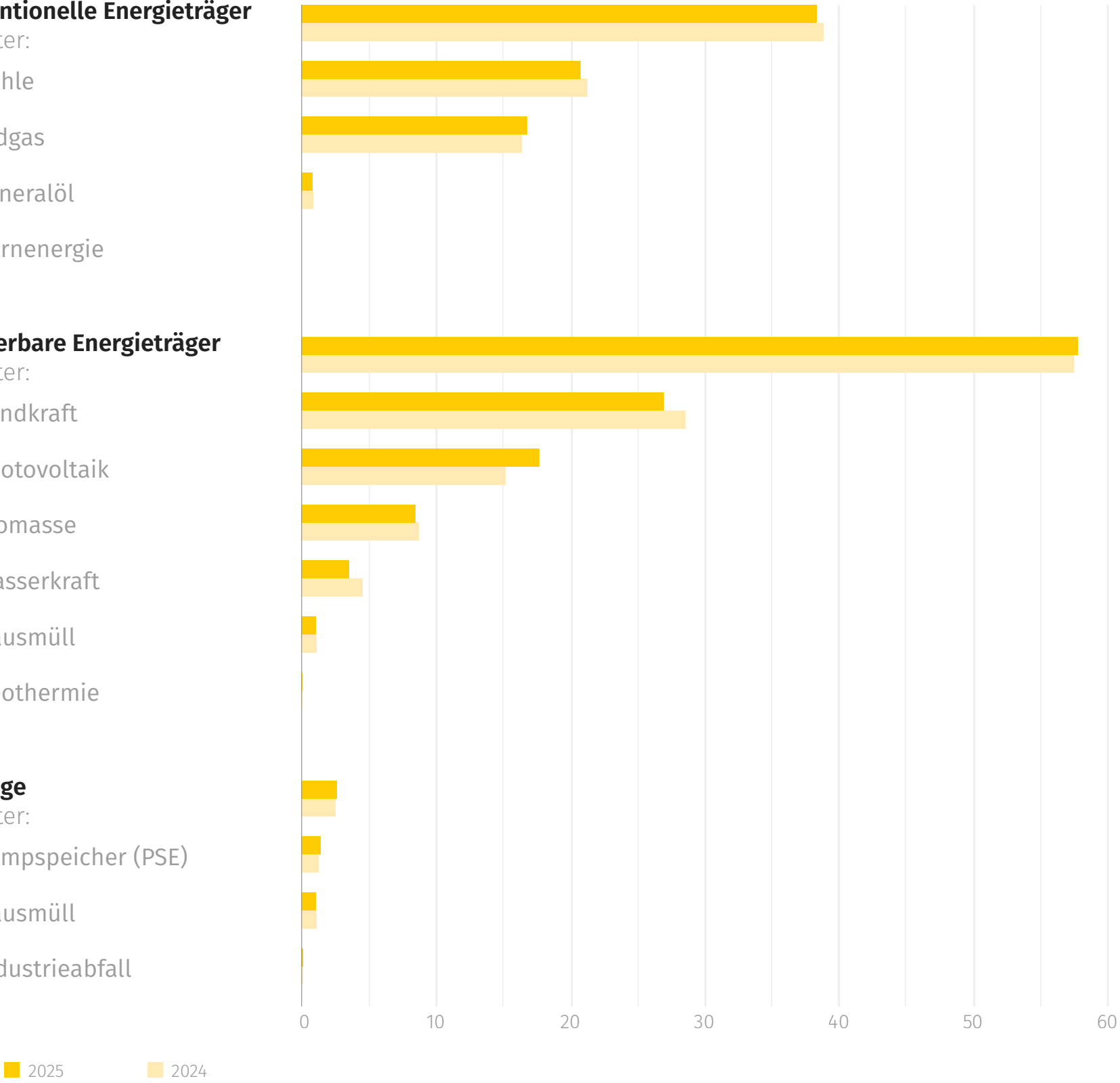
darunter:

- Windkraft
- Photovoltaik
- Biomasse
- Wasserkraft
- Hausmüll
- Geothermie

Sonstige

darunter:

- Pumpspeicher (PSE)
- Hausmüll
- Industrieabfall



2. Energiepolitisches Umfeld

Das bundespolitische Jahr 2025 war maßgeblich von der Neubildung der Bundesregierung geprägt. Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD setzt einen deutlich stärkeren Fokus auf die Balance zwischen Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Klimaschutz und betont zugleich ein größeres Maß an Technologieoffenheit auf dem Weg zu einem klimaneutralen Energiesystem. Konkret hat sich die Bundesregierung unter anderem darauf verständigt, langfristige, diversifizierte und kostengünstige Gaslieferverträge mit internationalen Partnern zu ermöglichen und zu flankieren, um die Versorgungssicherheit weiter zu stärken.

Mit dem Monitoringbericht wurde die empirische Grundlage für eine strategische Neuausrichtung der Energiewende geschaffen. Größere energiepolitische Reformen wurden – abgesehen von der Schaffung der rechtlichen Basis für die kommerzielle CO₂-Abscheidung und -Speicherung – im Jahr 2025 jedoch noch nicht beschlossen. Vorhaben wie das Kraftwerkssicherheitsgesetz oder die vollständige nationale Umsetzung der RED III verzögerten sich.

Auf europapolitischer Ebene wurden durch die delegierte Verordnung zu kohlenstoffarmen Brennstoffen wichtige Rahmenbedingungen für den weiteren Wasserstoffhochlauf geschaffen. Zudem wurde der Prozess hinsichtlich der Verordnung zum Verbot russischer Gasimporte Anfang Februar 2026 abgeschlossen.

Energiepolitische Entwicklungen auf bundespolitischer

Ebene: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) nennt im Rahmen des Monitoringberichts zehn zentrale Maßnahmen zur kosteneffizienteren und wettbewerbsfähigeren Gestaltung der Energiewende. Besonders der Hochlauf von Wasserstoff soll pragmatischer erfolgen. Das BMWE spricht sich hierbei etwa für weniger komplexe EU-Vorgaben, die Gleichbehandlung von kohlenstoffarmem Wasserstoff und flexiblere Ausbauziele für Elektrolyseure aus.

Mit dem Gesetz zur dauerhaften Speicherung und zum Transport von Kohlendioxid – Kohlendioxid-Speicherung- und Transport-Gesetz (KSpTG) – wurde im November vergangenen Jahres ein bundeseinheitlicher Rechtsrahmen für die industrielle Anwendung von Technologien zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von Kohlendioxid geschaffen. Die Regelungen umfassen die dauerhafte Speicherung in bestimmten Offshore-Gebieten, eine Opt-in-Möglichkeit der Bundesländer für Onshore-Speicherung, beschleunigte Genehmigungsverfahren sowie verbindliche Umwelt- und Beteiligungsvorgaben.

Mit der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes wurde im November 2025 die Abschaffung der Gasspeicherumlage beschlossen. Seit dem 1. Januar 2026 werden die Kosten für die Befüllung von Gasspeichern nicht mehr auf Bilanzkreisverantwortliche und Endkunden umgelegt, sondern dauerhaft durch den Bund finanziert. Der negative Saldo des Umlagekontos wurde zum Jahresende 2025 ausgeglichen. Eine Wiedereinführung der Umlage per Rechtsverordnung bleibt für Krisenfälle möglich.

Energiepolitische Entwicklungen auf europapolitischer

Ebene: Ende 2025 wurde per delegierter Verordnung ein methodischer Rahmen zur Bewertung der Treibhausgasreduktion kohlenstoffarmer Brennstoffe festgelegt. Für Wasserstoff gilt eine Minderung der Lebenszyklus-Emissionen um mindestens 70 Prozent gegenüber Erdgas. Die Verordnung enthält Standardwerte für Vorkettenemissionen, erlaubt mehrere Strombilanzierungsmethoden einschließlich stundenscharfer Berechnung und sieht für 2028 eine Folgenabschätzung mit Bestandsschutz vor.

Im Rahmen von REPowerEU wurde im Februar 2026 eine Verordnung zum Ausstieg aus russischen Gasimporten abgeschlossen. Sie sieht ein Importverbot für Pipeline-Gas und Flüssigerdgas (LNG) mit Übergangsfristen bis 2026 beziehungsweise 2027 vor. Vorgaben umfassen nationale Diversifizierungspläne, eingeschränkte Vertragsänderungen und eine Notfallklausel für Ausnahmen.

Ausblick 2026: Bis August 2026 soll die nationale Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets erfolgen, einschließlich Vorgaben zur Integration von Wasserstoff in das Energiewirtschaftsgesetz und eines Verbots langfristiger fossiler Gaslieferverträge ab 2049. Zudem wird die Kraftwerksstrategie finalisiert und gesetzlich verankert: Vorgesehen ist, in einem ersten Schritt 12 GW steuerbare Kapazitäten im Jahr 2026 auszuscheiden, davon 10 GW mit einem Langfristkriterium und geplanter Inbetriebnahme bis spätestens 2031. In den Jahren 2027 und 2029 soll es zusätzliche technologieoffene Ausschreibungen zur Deckung des Kapazitätsbedarfs geben. Alle Kraftwerke müssen H₂-fähig sein und bis spätestens 2045 vollständig dekarbonisieren. Ende 2025 beschloss das Kabinett einen Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung der THG-Minderungsquote mit einer stufenweisen Erhöhung auf 59 Prozent bis 2040 sowie neuen Anforderungen für

erneuerbare Kraftstoffe. Des Weiteren werden Maßnahmen zur schnelleren Genehmigung für Wasserstoffinfrastruktur im Rahmen des Wasserstoffbeschleunigungsgesetzes erwartet. Zudem sollen auf europäischer Ebene weitere EU-Initiativen vorgelegt werden, die den regulatorischen Rahmen mit Blick auf das Klimaziel 2040 anpassen sollen.

Personal und Organisation

2.049

Mitarbeitende

beschäftigte VNG
zum 31.12.2025.

1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 2.049 Mitarbeitende im Konzern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 110 Mitarbeitende gestiegen. Der Anstieg resultierte vor allem aus transformationsbedingtem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern.

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung (%)
Transport	542	492	10
Speicher	110	113	–3
Handel & Vertrieb	590	570	4
Biogas	218	200	9
Digitale Infrastruktur	323	312	4
Group Center	266	252	6
Gesamt	2.049	1.939	6

Die VNG AG beschäftigte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 266 Mitarbeitende. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 14 Mitarbeitende gestiegen. Die Angaben gemäß § 289f Abs. 4 HGB „Erklärung zur Unternehmensführung“ sind auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitnehmerbelange: Im Berichtsjahr wurden zentrale strategische und operative Maßnahmen umgesetzt. Diese tragen zur Weiterentwicklung der Konzernstruktur und -kultur bei und führen die Umsetzung der Personalstrategie konsequent fort. Ein besonderer Fokus lag auf dem strategischen Schwerpunktthema „Lernende Organisation“, insbesondere auf dem Ausbau der Fort- und Weiterbildungsangebote. Mit dem neuen Programm „Professional Excellence“ wurde ein gezieltes Entwicklungsangebot für Fachkräfte geschaffen, das das bestehende Führungskräfteprogramm ergänzt.

Im Recruiting und Employer Branding wurden die „VNG Welcome Days“ weiterentwickelt und ein konzernübergreifender Ansatz zur Arbeitgeberpositionierung etabliert. Die Betreuung von Young Professionals wurde intensiviert, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Programme für Auszubildende, Trainees und dual Studierende.

Um unsere Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg zu beteiligen und ihre Leistungen wertzuschätzen, wurden die betrieblichen Bonussysteme überarbeitet und stärker auf den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen ausgerichtet.

Weitere zentrale Projekte waren die Vorbereitung auf das Entgelttransparenzgesetz durch Vereinheitlichung der Jobfamilien und Eingruppierungen, die Integration der bmp greengas GmbH in die HR-Prozesse sowie die nutzerzentrierte Weiterentwicklung des HR-Systems „Rexx“. Initiativen wie „Next Work“ und die Veranstaltung „Fokustag Führung“ stärken die Veränderungsbereitschaft und Zukunftsfähigkeit der Organisation. Im Berichtsjahr hat VNG als Unternehmensgruppe des EnBW-Konzerns erneut an der EnBW-Mitarbeitendenbefragung (EnMAB) teilgenommen. Die Befragung lieferte Erkenntnisse zu Motivation, Engagement und Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Ein zentraler EnMAB-Wert ist der People Engagement Index (PEI), der die Motivation und das Engagement auf einer Skala von null bis 100 misst. Für 2025 liegt der PEI bei 84 Punkten und zeigt damit ein insgesamt stabiles und positives Bild. Besonders stark bewertet wurden die Themen respektvoller Umgang miteinander, Arbeitssicherheit sowie die Freude an der Arbeit bei VNG.



Weiterführende Informationen
zur VNG-Stiftung finden Sie im **Internet** [↗](#)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement: Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden sind entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Trotz fortgesetzter Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheitsleistung konnte im Berichtsjahr der Vorjahreswert der LTIF (Lost Time Injury Frequency) nicht erreicht werden (2025: 1,7; Vorjahr: 0,7). Zur Stärkung des unternehmensübergreifenden Wissenstransfers fanden im Berichtsjahr zwei Erfahrungsaustausche zum Thema Arbeitssicherheit mit Vertretern verschiedener VNG-Gesellschaften statt.

Im Bereich des Gesundheitsmanagements und der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde den Mitarbeitenden auch im Berichtsjahr ein umfassendes und vielfältiges Angebot an präventiven Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Über das Jahr verteilt wurden gezielt arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen angeboten, um die Gesundheit der Mitarbeitenden langfristig zu sichern. Darüber hinaus fanden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung verschiedene Initiativen statt, wie beispielsweise die aktive Pause, der pme-Health-Day sowie eine Gripeschutzimpfung, die das Ziel haben, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Mitarbeitenden zu steigern.

Gesellschaftliche Verantwortung: Vielfältiges Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft sowie zur Steigerung des Gemeinwohls ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, Wissenschaft und Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands.

VNG bündelt dieses Engagement über die VNG-Stiftung sowie die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung (MSWB). Die VNG-Stiftung als Trägerin des „Verbundnetzes der Wärme“ führt eigeninitiierte Formate zu ostdeutschen Themen im Ehrenamt durch. Des Weiteren vergibt die VNG-Stiftung den Engagementpreis mit dem Ziel, ehrenamtliche Tätigkeiten anzuerkennen und Vereine und Stiftungen in den neuen Bundesländern zu vernetzen sowie Engagement sichtbar zu machen. Zudem engagiert sich die VNG-Stiftung aktiv für die Steigerung des Gemeinwohls. Dies erfolgt beispielsweise durch die Vergabe des Zukunftspreises der Stadt Leipzig sowie durch die aktive Mitwirkung am Runden Tisch „Gemeinwohl in Leipzig“ und dem Gemeinwohlparlament. In den von der VNG-Stiftung organisierten Dialogrunden werden aktuelle Themen des Ehrenamts und des gesellschaftlichen Engagements erörtert. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Partnern der Stiftung, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Die MSWB fördert in Kooperation mit regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen über die Vergabe von Stipendien und praxisnahen Studien, sodass für VNG ein frühzeitiger Kontakt zu Nachwuchskräften entsteht. Die MSWB nutzte verschiedene öffentliche Formate, um einen deutlich stärkeren Wissenstransfer in Wirtschaft und Zivilgesellschaft voranzutreiben.

Nachhaltigkeit: VNG hat im Berichtsjahr in Vorbereitung auf die neuen Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation aller relevanten Themen für VNG und ihre Stakeholder durchgeführt. Diese dient als Grundlage für die geplante freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung über das Geschäftsjahr 2025. Zur Stärkung der Nachhaltigkeit bei VNG wurde mit der Entwicklung einer konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Im Rahmen der Einführung eines Energiemanagementsystems nach der DIN EN ISO 50001 erfolgte bei VGS im Jahr 2025 die Zertifizierung. Die Umsetzung bei der VNG AG wurde fortgesetzt.

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG



Mehr Informationen

zu unseren Geschäftsbereichen finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

1. Transport

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 einen wesentlichen Ergebnisbeitrag im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBITDA beitragen. Aufgrund stark gestiegener Transporterlöse, die insbesondere durch hohe Differenzen aus Mehrvermarktungen im Jahr 2025 und Mindervermarktungen im Jahr 2024 sowie durch Effekte aus Regulierungskonten und der allgemeinen Preissteigerung positiv beeinflusst wurden, konnte das Ergebnis des Vorjahres deutlich gesteigert werden. Dieser Effekt wurde durch erstmalige Umsatzerlöse aus dem Transport von Wasserstoff zusätzlich verstärkt. Mit der Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (Xgen) in Höhe von 0,87 Prozent konnten im Berichtsjahr auch die Erlösobergrenzen für die laufende Regulierungsperiode festgelegt werden. Das Berichtsjahr war maßgeblich vom Konsultationsprozess der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des künftigen regulatorischen Rahmens für den Erdgastransport ab dem Jahr 2028 (NEST-Prozess) geprägt. Die Neufestlegungen sehen teilweise einseitige Anpassungen zulasten der Netzbetreiber vor, beispielsweise einen künftigen Inflationsausgleich. Positiv zu bewerten ist hingegen die Fortschreibung der Regelungen zur erweiterten Flexibilisierung der kalkulatorischen Nutzungsdauern für Erdgastransportanlagen (KANU-Festlegung). So können auch ab dem Jahr 2028 in Abhängigkeit von den

Nutzungsmöglichkeiten der Erdgasinfrastruktur nach 2045 verkürzte Nutzungsdauern angesetzt werden.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung: ONTRAS hat ihre Wasserstoffaktivitäten weiter aktiv vorangetrieben. Für die im Rahmen der H₂ Important Projects of Common European Interest (IPCEI) beantragten Projekte **doing hydrogen** und **Green Octopus Mitteldeutschland** erhielt ONTRAS im Juli 2024 den Förderbescheid. Mit Genehmigung des deutschlandweiten Kernnetzes durch die Bundesnetzagentur am 22. Oktober 2024 ist ONTRAS zunächst für die Realisierung von rund 600 Kilometern Wasserstoffleitungen verantwortlich. Die Umstellung einer rund 25 Kilometer langen Erdgasleitung von Bad Lauchstädt bis Leuna auf den Transport von Wasserstoff im Rahmen des Energieparks Bad Lauchstädt wurde planmäßig abgeschlossen. Derzeit wird die Ausspeiseanlage für den Wasserstoff für die TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna fertiggestellt.

Im Berichtsjahr wurden zum zweiten Mal fristgerecht zum 30. Juni 2025 die Kostenprüfungsunterlagen zum Wasserstoff-Kernnetz für die Plankosten 2026 bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die Unterlagen wurden einer ersten Prüfung unterzogen und zum 30. September 2025 annähernd vollständig genehmigt. Die abschließende Detailprüfung der genehmigungsfähigen Kosten erfolgt im Rahmen des Plan-Ist-Kostenabgleichs im Jahr 2027.

2. Speicher

Wirtschaftliche Entwicklung: Neben dem saisonalen Unterschied der Gaspreise, der sich vor allem im SWS widerspiegelt, hat seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs der extrinsische Wert von Speicherkapazitäten aufgrund gestiegener Volatilitäten erheblich an Bedeutung gewonnen. Dies führte zu höheren erzielbaren Aufschlägen in Vermarktungsverfahren auf den SWS. Im Jahresverlauf 2025 waren sinkende Volatilitäten zu verzeichnen. Dies führte zu einer Abnahme sowohl des SWS als auch der Beiträge durch extrinsische Werte.

Die deutschen Speicher starteten mit einem Füllstand von etwa 80 Prozent in das Berichtsjahr. Aufgrund recht hoher Ausspeicherungen in den Monaten Januar und Februar 2025 waren die Speicher zu Beginn des Speicherjahres am 1. April 2025 mit 29 Prozent deutlich leerer als in den Vorjahren. Obwohl die gesetzlichen Vorgaben auf nationaler Ebene von 95 Prozent auf 70 Prozent zum 1. November 2025 abgesenkt wurden, war die Erreichung der Füllstandsvorgabe damit deutlich anspruchsvoller. Die deutschen Speicher waren Anfang November 2025 zu 75 Prozent gefüllt. Aufgrund der vergleichsweise geringen Speicherfüllstände sowie der zu Beginn des Jahres von einigen Marktteilnehmern erwarteten staatlichen Befüllung der Speicher im Sommer verzeichnete der SWS für das Speicherjahr 2025/26 lange Zeit

einen negativen Wert. Als abzusehen war, dass derartige staatliche Eingriffe nicht erfolgen würden, drehte der SWS mit dem Speicherjahreswechsel Anfang April ins Positive und erreichte in der Spitze später Werte von 2,20 €/MWh. Damit lag er deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. In der Folge gestaltete sich die vollständige Vermarktung der Kapazitäten für VGS anspruchsvoller als in den Vorjahren. Ein relativ hoher Anteil an Kapazitäten für das Speicherjahr 2025/26 konnte erst nach Beginn des Speicherjahres vermarktet werden. Aus dem operativen Geschäft erzielte der Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBITDA im oberen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Die Untergrundspeicher waren im Speicherjahr 2025/26 vollständig vermarktet. Die Investitionen konzentrierten sich weiterhin auf gezielte Maßnahmen zur Erhaltung und Optimierung der bestehenden Speicheranlagen. Sämtliche Standorte werden regelmäßig auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die strategische Ausrichtung der VGS ein. Parallel dazu prüft VGS verschiedene Optionen für den Einsatz erneuerbarer Energien für den Betrieb der Anlagen und setzt die vorbereitenden Maßnahmen für eine zukünftige Wasserstoffspeicheranlage fort. Das Ziel besteht darin, zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung beizutragen. Zum 1. April 2025 hat VGS ihren Anteil am Untergrundgasspeicher Jemgum veräußert. Nach erfolgreicher Beendigung des Rückbauprojektes wurde der UGS Kirchheilingen im September 2025 offiziell vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz aus der staatlichen Bergaufsicht entlassen. Bei dem von der EPG betriebenen Untergrundspeicher Katharina bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) befindet sich eine letzte Kaverne im Ausbau.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Dabei ist das Thema Reduktion von Methanemissionen für VGS sehr relevant. Im ersten Schritt werden die Methanemissionen gemessen, erfasst und gemeldet und im zweiten Schritt Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen beziehungsweise übergibt sie an eine Nachnutzung durch Dritte und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. Im Rahmen des Energieparks Bad Lauchstädt hat VGS im Sommer 2025 gemeinsam mit dem DBI eine eichfähige bidirektionale Gasmengenmessung installiert. In einer weiteren Phase ist im Rahmen des Important Project of Common European Interest (IPCEI)-Projektes „Green Octopus Mitteldeutschland – GO Speicher!“ die Nutzung einer bestehenden Kaverne für die Wasserstoffspeicherung vorgesehen. Der Fördermittelbescheid wurde im Jahr 2024 übergeben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind zentrale Investitionsbedingungen jedoch noch nicht erfüllt, sodass das Projekt nicht gemäß Projektplanung umgesetzt werden kann.

3. Handel & Vertrieb

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb sind unverändert der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete VNG H&V ein Ergebnis auf einem leistungs- und ertragsseitig angemessenen Niveau, unter den Vorjahreswerten. Im Portfoliomanagement und der Bewirtschaftung von Speicherkapazitäten sowie im Vertriebsgeschäft an Kunden normalisierten sich die Ergebnisbeiträge, beeinflusst durch niedrige Preisniveaus und ein anziehendes Wettbewerbsumfeld. Die Versorgungssicherheit für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke blieb auch im Berichtsjahr ein zentraler Schwerpunkt der Aktivitäten. Das Beschaffungsportfolio blieb stabil, unter anderem dank langfristiger norwegischer und algerischer Gasliefermengen.

Das adjusted EBITDA für den Geschäftsbereich Handel & Vertrieb erwirtschaftet mit einem positiven Ergebnis im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich einen nennenswerten Beitrag zum Gesamtergebnis von VNG.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine relevante Ergebnissäule von VNG. Die goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr unter weiterhin anspruchsvollen Marktbedingungen ein adjusted EBITDA im unteren mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaften. Dieses erzielte goldgas bei insgesamt leicht gestiegenem Kundenbestand im Gasgeschäft. Die erfolgreiche Realisierung von Chancen im Bereich der Beschaffung hat wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen. Die Kunden zeigen sich weiterhin preisbewusst und

wechselwillig, die Marktverwerfungen der Vorjahre haben sich weiter verringert.

Der Geschäftskundenvertrieb in Österreich war im aktuellen Marktumfeld einem stärkeren Margendruck ausgesetzt, wodurch der Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr im Rahmen der Erwartungen sinkt. Der Geschäftskundenvertrieb in der Tschechischen Republik konnte das Ergebnis durch neue Vertriebsabschlüsse gegenüber dem Vorjahr verbessern. Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern wird zentral aus Deutschland sichergestellt.

Die polnischen Großhandelsaktivitäten entwickelten sich über den Erwartungen und konnten das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres übertreffen. Während die Speicherbewirtschaftung ähnlich herausfordernd wie auf dem deutschen Markt war, gelang die profitable Bewirtschaftung von Positionen in verschiedenen Marktgebieten. Der Energiemarkt in Polen weist Besonderheiten auf, weshalb die Gas- und Strombeschaffung sowie das Portfolio- und Risikomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht werden. Die Versorgung der Endkunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet. Die polnischen Vertriebsaktivitäten erwirtschaften weiterhin positive Ergebnisbeiträge in einem noch anteilig regulierten Markt. Das Netzgeschäft kann ebenso im Rahmen der polnischen Regulierung positive, steigende Ergebnisbeiträge erzielen. Ein Steuerverfahren im Zuge einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HAN-DEN Sp. z o.o. konnte noch nicht abgeschlossen werden. Das in 2024 erworbene Biogasgeschäft der bmp greengas GmbH wurde erfolgreich von der VNG H&V integriert und verzeichnete operative Erfolge.

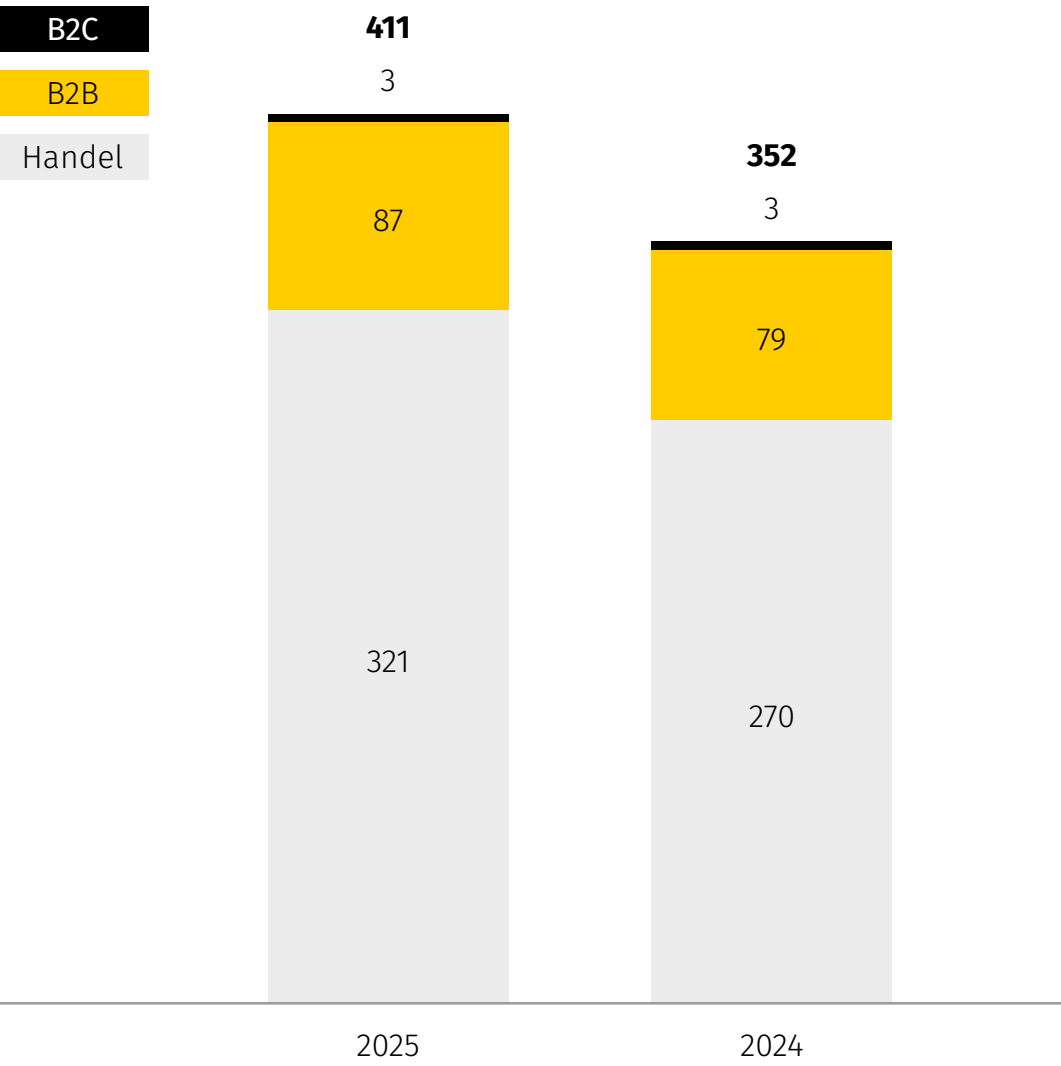
Im Rahmen der nationalen und europäischen Klimapolitik richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf dekarbonisierte Gase aus. Die VNG H&V ist als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH beteiligt. Die Bauarbeiten an der Elektrolyseanlage im Geschäftsjahr 2025 schritten weiter voran. Zu weiteren Projekten rund um die Erzeugung und dem Import von grünem Wasserstoff und Ammoniak blieb VNG in engem Austausch mit den Projektpartnern und Kunden.

Insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt ist von einem stabilen Erdgasbedarf bis mindestens in die 2030er-Jahre auszugehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit arbeitet VNG H&V weiter an einem diversifizierten Beschaffungsportfolio. Neben den bestehenden Importbeziehungen zu norwegischen und niederländischen Lieferanten werden auch neue Einkaufspartnerschaften forciert. Bereits 2024 begannen die Gaslieferungen aus Algerien und werden im folgenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit EnBW. Über diese Zusammenarbeit übernimmt VNG H&V signifikante Liefervolumen am Trading Hub Europe (THE), die aus dem LNG-Portfolio der EnBW nach Deutschland importiert und anschließend über das bestehende Vertriebsportfolio von VNG H&V vermarktet werden.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im Geschäftsjahr 2025 lag der Gasabsatz der VNG mit 411 Mrd. kWh über dem Vorjahreswert (352 Mrd. kWh). Während der Absatz an B2C-Kunden (3.381.770 MWh) stabil blieb, stiegen die Liefermengen an B2B-Kunden (87.222.362 MWh) wieder an. Die Erhöhung der Handelsmengen folgt der gesteigerten Vertriebsleistung und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Portfoliomanagements zurückzuführen.

Gasabsatz von VNG

[Mrd. kWh] ¹



1 ohne kurzfristige Arbitragemengen

Der gesamte **Gasbezug** der VNG betrug im Jahr 2025 409 Mrd. kWh (Vorjahr: 354 Mrd. kWh). Durch den Wegfall der russischen Liefermengen ab 2022 verlagerte sich der Gasbezug auf andere bilaterale Lieferverträge mit etablierten Partnern sowie auf Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die langjährigen Verbindungen zu norwegischen Gasproduzenten blieben stabil.

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Gasabsatz von VNG bei

411
Mrd. kWh.

241 Megawatt

beträgt die installierte
Feuerungswärmeleistung
aller Biogasanlagen
von BALANCE.

4. Biogas

Anlagenportfolio: Die BALANCE-Gruppe betreibt derzeit Biogasanlagen an 40 Standorten. Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 hat die BALANCE-Gruppe ein Biogasanlagen-Portfolio mit zehn Anlagen an fünf Standorten im Fokusgebiet Ostdeutschland erworben. Im Rahmen der standortspezifischen Potenzialanalysen wurden zwei kleinere Verstromungs-Standorte im Jahr 2025 beziehungsweise mit Wirkung zum 1. Januar 2026 veräußert. Die installierte Feuerungswärmeleistung beträgt damit rund 241 MW (Vorjahr: 192 MW).

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz, die Vermarktungserlöse für die Verstromung des erzeugten Biogases sowie die Lieferung erneuerbarer Wärme an Kunden im Umfeld der Biogasanlagen. Im Jahr 2025 war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Biomethannachfrage für den Bereich Erneuerbare Energien/Kraft-Wärme-Kopplung (EEG) zu beobachten. Negative Auswirkungen entstanden durch die Nachwirkungen der Insolvenzen der beiden größten Biomethanhändler in den Vorjahren sowie die weiterhin mangelnde Teilnahme an Ausschreibungen für Strom aus Biomethananlagen (Biomethan-BHKW) im Jahr 2025. Potenziale konnten im Biomethan-Transportmarkt gehoben werden, zudem wird der strategische Fokus auf den Wärmemarkt verstärkt. Die Aussteuerung des Biomethan-Vertriebsportfolios der BALANCE nach Qualitäten und Marktanforderungen wurde weiter ausgebaut und die Akquisition von Kunden forciert. Im Strommarkt sind für die Direktvermarktung der BALANCE-Anlagen vor allem kurzfristige Strompreisschwankungen im Tageshandel relevant und ergänzen die EEG-Vergütung. Die Anschlussförderung wird intern geprüft. Im Jahr 2025 wurde erstmals an den beiden Ausschreibungen

der Bundesnetzagentur zur Festlegung der Förderhöhe für Strom aus Biomasseanlagen teilgenommen. Die Teilnahme an den Ausschreibungen war erfolgreich. Für 2026 sollen nun erste Erfahrungen im Betrieb von Vor-Ort-Verstromungsanlagen (Rohbiogas-BHKW) nach den ausgeschriebenen EEG-Vorgaben gesammelt werden, um das Portfolio weiterzuentwickeln. Die gesetzlichen Vorgaben gemäß EEG 2023 bleiben dabei eine wirtschaftliche Herausforderung.

Durch organisatorische Maßnahmen und günstige Wetterbedingungen konnte die Beschaffung von Anbaubiomasse optimiert werden. Der strategische Schwerpunkt liegt weiterhin in der Diversifizierung der Einsatzstoffe mit Fokus auf landwirtschaftliche Reststoffe und Wirtschaftsdünger. Bis 2026 wurden alle Standorte dahingehend technisch und genehmigungsseitig umgestellt, sodass insgesamt alle Standorte in der Lage sind, neben Anbaubiomasse auch standortspezifische Reststoffe einzusetzen. Durch eine Senkung der Produktionskosten konnte der angespannten Marktsituation gezielt begegnet werden. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte dabei ein adjusted EBITDA im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Strategisch richtet sich BALANCE verstärkt auf die Diversifizierung der Produkte Biomethan, Strom und Wärme aus. Im Jahr 2025 wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehörten unter anderem die Sicherstellung des Netzanschlusses für alle relevanten Umbauprojekte, die erstmalige Anbindung einer bisherigen Vor-Ort-Verstromungsanlage an das Netz, die Umsetzung von zwei Nahwärmeprojekten sowie der Abschluss mehrerer Photovoltaikprojekte zur Deckung des eigenen Strombedarfs. Alle Maßnahmen betreffen das übergeordnete Ziel der CO₂-Vermeidung und deren wirtschaftliche Bepreisung. Im Bereich Biogas stehen somit weiterhin wirtschafts-, umwelt- und agrarpolitische Weichenstellungen sowie die Beruhigung des Biomethanmarktes im Fokus.

5. Digitale Infrastruktur

Der stetig wachsende Bedarf an Datenvolumina im Privat- und Geschäftskundenbereich sowie die kontinuierlich steigende Nachfrage nach sehr hohen Bandbreiten wirken nach wie vor als Treiber für den Glasfaserausbau in Deutschland. Gemäß dem Telekommunikationsgesetz-Änderungsgesetz 2025 wurde der Ausbau digitaler Netze erstmalig als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft, wodurch Genehmigungsverfahren beschleunigt und Investitionen erleichtert werden. Parallel dazu wurde die Umsetzung der EU-Richtlinie NIS-2 vorangetrieben, die strengere Sicherheitsstandards für kritische Infrastrukturen festlegt.

Das adjusted EBITDA des Geschäftsbereichs Digitale Infrastruktur bewegt sich stabil zum Geschäftsjahresende 2025 im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Investitionsschwerpunkte im Berichtsjahr waren sowohl der Ausbau des Backbone- und FTTX-Geschäfts als auch der Servicebereich.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

1. Gesamtbeurteilung

VNG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 ein **adjusted EBITDA**¹ von 422 Mio. €, das erwartungsgemäß leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 430 Mio. €), jedoch über Plan (371 Mio. €) liegt. Damit bleibt das operative Ergebnis trotz der herausfordernden Marktlage auf ähnlichem Niveau zum Vorjahr. Alle operativen Geschäftsbereiche trugen mit einer positiven Performance zu der Entwicklung bei. Das neutrale EBITDA beträgt –43 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €) und ist maßgeblich von Bewertungseffekten im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb geprägt. Das Konzernergebnis² folgt im Wesentlichen dem EBITDA und liegt mit 200 Mio. € (Vorjahr: 232 Mio. €) erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert und deutlich über Plan. Insbesondere durch den Geschäftsbereich Handel & Vertrieb wurde das Konzernergebnis gegenüber der Planung übertroffen.

Der **FFO**³ bewegt sich im Jahr 2025 mit 212 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Konzernergebnisses, jedoch über dem Planniveau.

Die **Brutto- und Nettoinvestitionen** sinken im Vergleich zum Vorjahr. Die Brutto- und Nettoinvestitionen liegen unter dem Vorjahresniveau und unter dem Planwert, da diese im Vorjahr durch einen Unternehmenserwerb im Geschäftsbereich Handel maßgeblich erhöht waren. Bereinigt um diesen einmaligen Effekt bewegen sich die Bruttoinvestitionen auf nahezu unverändertem Niveau. Die Nettoinvestitionen gehen infolge der Veräußerung des Speichers Jemgum und des Anteilsverkaufs im Geschäftsbereich Biogas deutlich zurück.

Die **Nettofinanzschulden**⁴ liegen deutlich unterhalb des Plans und sind gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Dies ist maßgeblich auf die Zunahme der liquiden Mittel und eine Abnahme der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die zum Bilanzstichtag gesunkenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite sowie gesunkene Gasbestände im Speicher führen zudem zu einer deutlich geringeren Bilanzsumme. Infolgedessen erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 41 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

Mio. €	2025	2024
Abgerechnete Umsatzerlöse	18.030	16.099
Adjusted EBITDA	422	430
Adjusted EBIT	316	321
Konzernergebnis ⁵	200	232
FFO	212	484
Bruttoinvestitionen	244	329
Nettoinvestitionen	41	308
Nettofinanzschulden	199	671
Eigenkapitalquote (%)	41	33

Insgesamt sieht sich VNG hinsichtlich der Kernziele aus der Finanzstrategie, insbesondere der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, gut aufgestellt.

200
Mio. €

beträgt das Konzernergebnis zum Stichtag 31.12.2025.

¹ EBITDA bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
² Hiermit ist das auf die Anteilseigner der VNG AG entfallende Konzernergebnis gemeint.
³ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
⁴ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zuzüglich verfügbungsbeschränkter Mittel zuzüglich sonstiger verzinslicher Verbindlichkeiten zuzüglich Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.
⁵ Hiermit ist das auf die Anteilseigner der VNG AG entfallende Konzernergebnis gemeint.

18,0 Mrd. €

Umsatz erzielte VNG im
Geschäftsjahr 2025.

2. Ertragslage

Die im Geschäftsjahr 2025 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁶ liegen bei rund 18.030 Mio. € und damit um 1.931 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb. Die Zunahme der abgerechneten Umsatzerlöse sowie der abgerechneten Materialaufwendungen resultiert aus gestiegenen Handelsmengen.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBITDA. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (420 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr (472 Mio. €) leicht gesunken. Während die Erträge aus der Bewertung von Gasverträgen leicht gestiegen sind, fielen Zuschreibungen auf Vermögenswerte und Auflösungen aus Rückstellungen im Berichtsjahr geringer aus. Zudem war das Vorjahr durch einen ertragswirksam vereinnahmten Unterschiedsbetrag aus einem Unternehmenserwerb geprägt.

Der **Personalaufwand** (183 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau (163 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (110 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr um 8 Mio. € gesunken, da im Vergleich zum Vorjahr weniger planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen stattgefunden haben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 196 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (756 Mio. €). Dies ist auf geringere Aufwendungen aus der Bewertung von Gasverträgen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (36 Mio. €) um 6 Mio. € erhöht. Während das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen auf annähernd gleichem Niveau zum Vorjahr liegt, beeinflussten vor allem Zuschreibungen auf Beteiligungen die Erhöhung des Beteiligungsergebnisses.

Das **Finanzergebnis** (–12 Mio. €, Vorjahr: –37 Mio. €) hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Zum einen erhöhen im Geschäftsjahr Zinserträge aus der Auflösung von Rückstellungen das Finanzergebnis. Zum anderen ist der Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten gesunken.

Der **Steueraufwand** (53 Mio. €) setzt sich aus laufenden Steueraufwendungen von 56 Mio. € und Erträgen aus latenten Steuern von 3 Mio. € zusammen.

⁶ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

3. Finanzlage

Der **FFO** bewegt sich im Jahr 2025 mit 212 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Konzernergebnisses. Die **Veränderungen im Working Capital** (385 Mio. €) und Umgliederungen in den Investitions- und Finanzcashflow (7 Mio. €) erhöhen den operativen Cashflow zusätzlich auf insgesamt 604 Mio. €.

Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo –187 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 244 Mio. € haben sich im Vergleich zum Vorjahr (163 Mio. €) erhöht und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas. Dem stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen sowie erhaltene Baukostenzuschüsse von 31 Mio. € gegenüber, die im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind. Innerhalb des

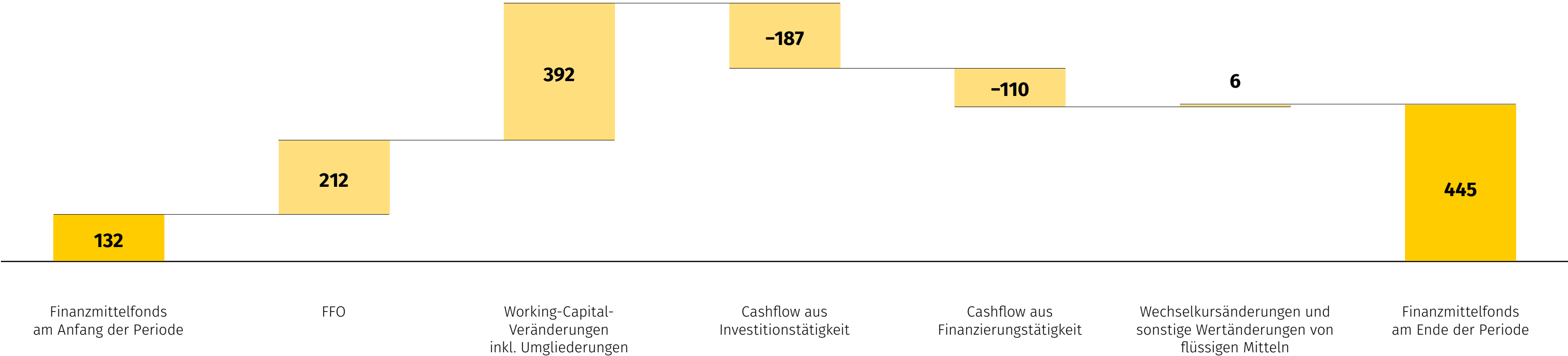
Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (19 Mio. €, Vorjahr: 26 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (7 Mio. €, Vorjahr: 8 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 110 Mio. € ab (Vorjahr: 366 Mio. €). VNG tilgte per Saldo Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von 175 Mio. € (Vorjahr: 281 Mio. €). Der Verkauf der Anteile an einem verbundenen Unternehmen führte per Saldo zu einem Zufluss von 154 Mio. €. Ferner war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) sowie von einer Kapitalerhöhung durch Minderheitsgesellschafter (15 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 29 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) geleistet. Auszahlungen aus realisierten Kurseffekten aus Derivaten

entstanden in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 55 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2024 gezahlt.

Unter Berücksichtigung von Wechselkursänderungen und sonstigen Wertänderungen von flüssigen Mitteln (6 Mio. €, Vorjahr: 0 Mio. €) ist der **Finanzmittelfonds** von 132 Mio. € auf 445 Mio. € gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2025 waren Kreditlinien in Höhe von 1.645 Mio. € (Vorjahr: 1.727 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 147 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €), die im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

Cashflow-Entwicklung von VNG 2025
in Mio.€



Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2025 beträgt

41 Prozent

4. Vermögenslage

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt (siehe unten stehende Grafik).

Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 613 Mio. €. Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden** ist zum einen durch die aktuellen Marktbewegungen geprägt, die zu niedrigeren Marktwerten der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten. Zum

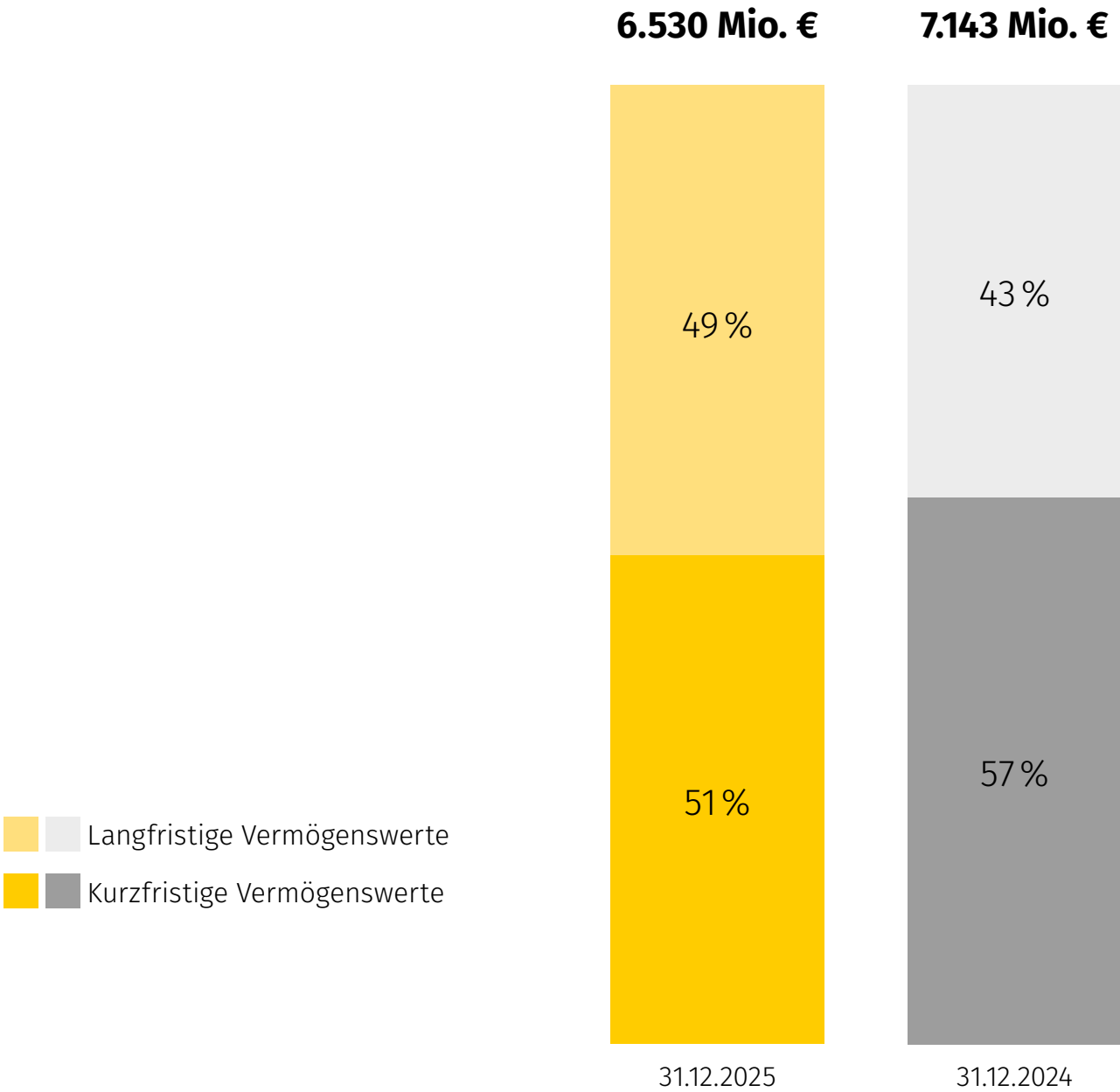
anderen verstärkte die vor allem durch Veränderungen des Preisniveaus verursachte Abnahme des Vorratsvermögens zusätzlich den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte.

Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich leicht aufgrund der Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die **langfristigen Schulden** sanken leicht aufgrund der gesunkenen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

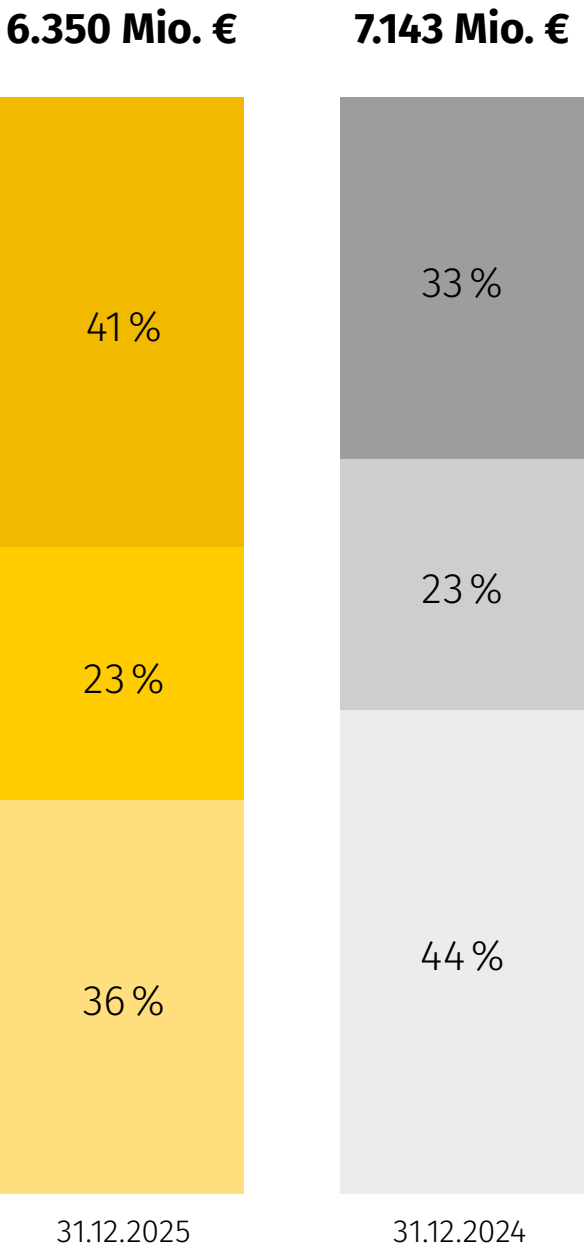
Die **Eigenkapitalquote** liegt mit 41 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dies liegt zum einen an der gesunkenen

Bilanzsumme, zum anderen wird sie durch das positive Konzernergebnis und die nicht beherrschenden Anteile erhöht.

Aktiva



Passiva



Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestands von VNG überprüft. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, bei der VNG-relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoberichterstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio zeitnah aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. Operative Chancen und Risiken

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Herausfordernd stellt sich insbesondere das regulatorische Umfeld dar, das auf potenzielle Wachstumsfelder sowie etablierte Geschäftsfelder (inklusive erneuerbarer Energien) eher bremsend wirkt. VNG achtet in diesem Umfeld darauf, ihre Risiken zu diversifizieren und sich chancenorientiert aufzustellen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2026 leicht risikobetont.

Die wesentlichen Chancen und Risiken für VNG bleiben marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handels- und Biogasbereich. Zudem bestehen Chancen und Risiken für den Speicherbereich in den Spread-Entwicklungen. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Als Betreiber kritischer Infrastruktur steht VNG im besonderen Fokus der Regulatorik im IT-Bereich. So steigen mit der Einführung des KRITIS-Dachgesetzes beziehungsweise der Umsetzung der NIS-2-Richtlinie die Anforderungen an die Risikomanagementsysteme erheblich. Diese Anforderungen werden fortlaufend durch die bestehenden Risikomanagementsysteme integriert betrachtet, umgesetzt und verbessert.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt nach wie vor primär von den regulatorischen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenze ab. Durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) wird der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Alt- und Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt. Mit der Veröffentlichung der finalen Festlegungen im N.E.S.T-Prozess am 10. Dezember 2025 steigen die regulatorischen Risiken für Gasnetzbetreiber.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine wesentliche Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellen die aktuellen Aktivitäten von ONTRAS zum Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland, als Teil des

**Mehr Informationen**

zu unseren Geschäftsbereichen finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes, dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich in diesem Bereich die regulatorischen Risiken reduziert. Allerdings ist die Etablierung eines neuen Regulierungssystems für Wasserstoff durch die BNetzA im vollen Gange. Die daraus resultierenden Effekte für das Geschäftsfeld werden kontinuierlich beobachtet und neu bewertet.

Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des bestehenden Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2025 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2026 beschränken sich wie zuvor im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen und auf regulatorische Themen.

Geschäftsbereich Speicher: Wesentliche Chancen und Risiken für die Vermarktung von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse bestehen weiterhin durch die volatile Marktpreisentwicklung. So notierte der SWS für das Speicherjahr 2025/26 bereits seit Ende 2024 teilweise deutlich negativ, was die Vermarktung freier Speicherkapazitäten im Rahmen von Vermarktungsverfahren erschwerte. Durch die technischen Voraussetzungen der VGS-Speicher, die einen hohen Anteil auch kurzfristiger Buchungen ermöglichen, sowie sich über das Jahr umkehrende Spreads konnten Kapazitäten noch vollständig vermarktet werden. Dadurch wurden die 2025 geltenden Füllstandsvorgaben deutlich übertroffen.

Durch die Veräußerung der VGS-Anteile am Untergrundspeicher Jemgum sind damit verbundene Chancen und Risiken zum Großteil entfallen.

Darüber hinaus sind für VGS potenzielle technische Risiken von großer Bedeutung. Die laufende Überwachung und Instandhaltung der Untergrundgasspeicher erfolgen auf Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften. VGS ist nach den Anforderungen der ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zu ihrem integrierten Managementsystem mit den Bestandteilen Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement zertifiziert. Zusätzlich besitzt die VGS ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem nach der ISO/IEC 27001.

Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderung, eine CO₂-neutrale Energiezukunft zu schaffen, ist derzeit auch langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Dies wird im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Real-labor Energiepark Bad Lauchstädt untersucht und erprobt.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Im Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Ein entscheidender Risikofaktor ist die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt. Auch Preisunterschiede zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten bringen Chancen und Risiken mit sich. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode deutlichen Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen

unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2026 leicht risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Ein Teil der Bezugsverträge wird über Börsen abgeschlossen. Dies geht einher mit entsprechenden Kapitalanforderungen, reduziert jedoch gleichzeitig potenzielle Kreditrisiken. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H&V neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Die VNG H&V nutzt zudem die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Wesentliche Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern sowie aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien, Vorauskasse) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und noch nachwirkenden höheren Beschaffungskosten. Dies kann sich über Preisanpassungsmaßnahmen oder bei weiter anhaltend niedrigem Marktpreisniveau negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Chancen sieht goldgas durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen.

Das Chancen- und Risikoprofil der für grüne Gase zuständigen Handelsgesellschaft bmp greengas GmbH wird maßgeblich durch regulatorische Entwicklungen sowie durch Marktpreisbewegungen beeinflusst. Besonders die zukünftige regulatorische und politische Ausrichtung zur Frage der Mehrfachanrechnung von THG-Quoten hat einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Die Bewertung von Biomethan – insbesondere aus Reststoffen – hängt stark von Zertifizierungen und den politischen Rahmenbedingungen ab, die sich jederzeit ändern können.

Geschäftsbereich Biogas: Der Geschäftsbereich Biogas wird weiterhin maßgeblich durch die Dezentralität des Anlagenportfolios geprägt. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch ein zentral gesteuertes Substratmanagement adressiert. Hohe organisatorische Anforderungen ergeben sich sowohl aus dem Wachstum der BALANCE-Gruppe als auch aus der parallel laufenden Weiterentwicklung des Bestandsportfolios. Zugleich operiert der Geschäftsbereich in einem zunehmend herausfordernden Marktumfeld, insbesondere vor dem Hintergrund regulatorischer Anpassungen wie dem Wegfall der Doppelanrechnung für Treibhausgas-minderungsquoten im Rahmen von RED III sowie weiteren für 2026 erwarteten Gesetzesnovellen.

Ergebniswirksame Faktoren ergeben sich darüber hinaus aus der Preisentwicklung am Biomethanmarkt sowie aus der Entwicklung, Überprüfung und Plausibilisierung der zugrunde gelegten Biomethanpreisprämissen. Chancen und Risiken entstehen zudem durch Veränderungen im Absatzmarkt infolge der regulatorischen Umstellung auf die Einfachanrechnung, durch die zunehmende Relevanz von Bio-LNG, die Rolle von Biomethan im Wärmemarkt sowie durch die Verfügbarkeit und Preisentwicklung geeigneter Substrate. Weitere wesentliche Einflussgrößen ergeben sich aus der Auslastung der Anlagen, der zunehmenden Marktkonzentration sowie aus den auslaufenden beziehungsweise reformierten EEG-Fördermechanismen, die maßgeblich zur wirtschaftlichen Steuerung und langfristigen Portfolioentwicklung beitragen.

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur: Der Glasfaserausbau in Deutschland wird aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses, der politischen Aktivitäten und des stetig wachsenden Bedarfs durch einen zunehmenden Wettbewerb um attraktive Ausbaugebiete und Kunden bestimmt. Die größten Chancen und Risiken im Bereich FTTX liegen somit in der Akquise attraktiver Gebiete, der zeitnahen Fertigstellung von Projekten – insbesondere vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und begrenzter Materialverfügbarkeit – sowie in der künftigen Kundenbindung und Preisentwicklung. Chancen bestehen zudem in der Vermarktung von Reserven in FTTX-Netzen als Dark Fibre¹ an Dritte und im internetnahen Dienstleistungsgeschäft bei bereits akquirierten Kunden.

Der Bereich Glasfaser-Dienstleistungen beinhaltet neben langfristigen und regelmäßig wiederkehrenden Service- und Wartungsverträgen auch Projektgeschäft. Über die allgemeinen Risiken wie die Einhaltung von Erfüllungs- und Leistungsverpflichtungen und IT-Sicherheit hinaus unterliegt dabei insbesondere das Projektgeschäft je nach Gesellschaft und Geschäftstätigkeit der wirtschaftlichen Situation der Telekommunikations- und Energieversorgungsbranche. Es ist daher abhängig von branchenindividuellen und makroökonomischen Entwicklungen. Die zunehmende Digitalisierung, die auch für die Energieversorger vor allem mit Blick auf die Energiewende und neue Energienetze relevant ist, stellt neben dem Glasfaserausbau eine wesentliche Chance für den Bereich Glasfaser-Dienstleistungen dar. Die zukünftige Entwicklung ist dabei abhängig von der Gewinnung neuer Projekte sowie weiterer Kunden.

¹ Der englische Begriff Dark Fibre bezeichnet unbeschaltete Lichtwellenleiter.

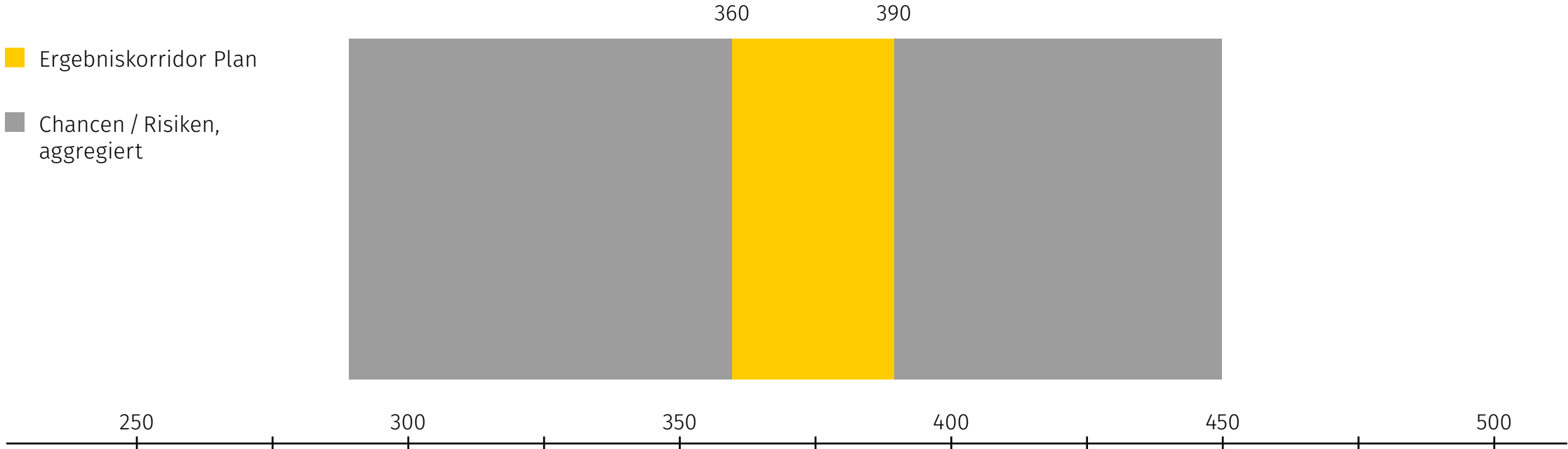
3. Gesamtbeurteilung Risikolage

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Sie ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, das definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, das definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

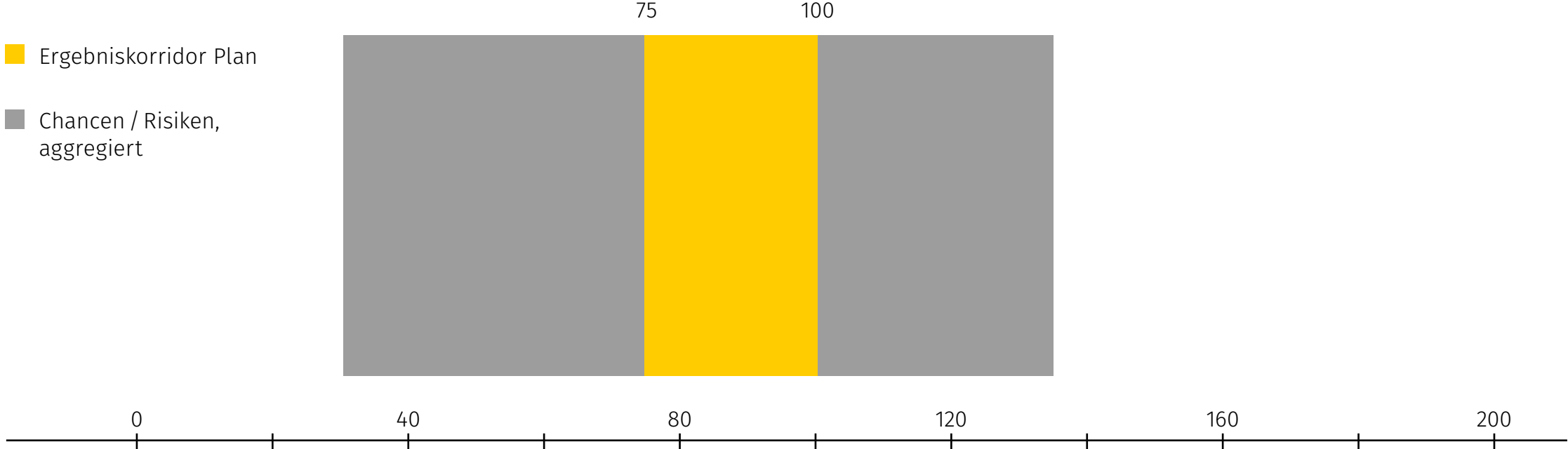
Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBITDA für das Geschäftsjahr 2026 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das anhaltend volatile Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Analyse der Abweichung bei den Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.

Auch auf die Steuerungskennzahlen der VNG AG können sich Chancen und Risiken auswirken. Die Auswirkungen auf das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2026 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €).

Adjusted EBITDA 2026
in Mio. €



Jahresüberschuss 2026
in Mio. €



VNG verfolgt die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen engmaschig und bereitet jeweils Maßnahmen vor, um mögliche negative Folgen dieser Entwicklungen zu begrenzen. Angesichts der dynamischen Situation können sich die zugrunde liegenden Annahmen jederzeit ändern. Nach aktuellem Stand ergeben sich in den Bewertungen – sowohl brutto als auch netto – keine Risiken, die den Unternehmensfortbestand gefährden.

Die Chancen- und Risikolage wird für die VNG und deren einzelne Geschäftsbereiche dargestellt. Die Auswirkungen betreffen die VNG AG indirekt über ihre Beteiligung an Tochtergesellschaften und die Konzern- und Dienstleistungsfunktionen.

4. Compliance-Management-System

VNG verfügt über ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS), das darauf ausgerichtet ist, ein rechtskonformes und integrires Verhalten aller Mitarbeitenden sicherzustellen, um das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Im Berichtsjahr wurde die externe Überprüfung des CMS durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass VNG über ein in allen wesentlichen Belangen angemessenes CMS verfügt.

Als Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag-, Umsatz- und Verbrauchsteuer. Es dient dazu, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer wurde 2021 und hinsichtlich

der Verbrauchsteuer (Energie- und Stromsteuer) im Jahr 2023 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert. Zusätzlich wurde das Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer 2023 durch die interne Revision einer erfolgreichen Prüfung unterzogen.

5. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken zieht VNG statistische Risikomaße heran und limitiert die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative

Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2025 erwies sich durch ein **herausforderndes Markt- und Regulierungsumfeld** als anspruchsvoll. Dennoch gelang es VNG, sich kontinuierlich ihren Zielsetzungen zu nähern. Insbesondere positive **Mengeneffekte im Netz** sowie nicht benötigte **Risikovorsorgen** aus dem Vorjahr trugen maßgeblich dazu bei.

Die regulatorischen Herausforderungen zeigten sich durch einen noch nicht vollständigen Rückfluss bereits getätigter Ausgaben im Zusammenhang mit dem ONTRAS H₂-Startnetz. Diese Belastung konnte im Geschäftsbereich Transport jedoch durch Mehreinnahmen aus höheren Kapazitätsbuchungen der Netzkunden kompensiert werden. Trotz niedrigerer Volatilitäten am Gasmarkt gelang es dem Geschäftsbereich Handel & Vertrieb, das geplante Ergebnis zu übertreffen, nicht zuletzt auch wegen nicht benötigter im Vorjahr gebildeter Risikovorsorgen. Auch der Geschäftsbereich Biogas war von ungünstigen Marktentwicklungen geprägt. Die angenommenen Biomethanpreise konnten aufgrund anhaltender Marktsättigung nicht erzielt werden. Die Vermarktungsstrategie des Geschäftsbereichs Speicher ist so ausgestaltet, dass die sinkenden SWS nicht zu einer Planverfehlung geführt haben. Die Geschäftsbereiche Vertrieb Inland und Ausland haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine besonders positive Entwicklung genommen. Sie übertreffen die Planung deutlich. Somit liegt das adjusted EBITDA 2025 erneut auf einem vergleichsweise hohen Niveau und fällt höher aus als ursprünglich geplant. Trotz nicht wiederholbarer Effekte und eines Rückgangs der Entgelte aus

Speichervermarktung aufgrund geringer SWS ist für 2026 nur ein leicht geringeres Ergebnis zu erwarten. Grund hierfür ist das regulatorisch bedingt steigende Ergebnis des Netzgeschäfts. VNG plant für das Geschäftsjahr 2026 ähnlich wie im Jahr 2025 ein adjusted EBITDA in einer Bandbreite zwischen 360 Mio. € und 390 Mio. €. Im Geschäftsbereich Transport wird für das Jahr 2026 ein Anstieg des bereinigten EBITDA gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die verkürzte kalkulatorische Nutzungsdauer und die damit verbundenen höheren Umsatzerlöse. Im Geschäftsbereich Speicher werden aufgrund der Vermarktungsstrategie die stark gefallen SWS zu einem wesentlich geringeren Ergebnis im Speicherwirtschaftsjahr 2026/2027 führen. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb konnte im abgelaufenen Jahr aufgrund von Sondereffekten sein Ergebnisziel übertreffen. Aufgrund der nicht wiederholbaren Effekte wird für 2026 mit einem niedrigeren Ergebnis gerechnet. Ein Schwerpunkt wird für den Handel auch im Bereich LNG liegen. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Der Geschäftsbereich Biogas war im vergangenen Jahr stark vom Biomethanpreisverfall betroffen. Auf kurze Sicht ist zwar keine Erholung der Preise erkennbar, die Entwicklung einzelner Verstromungsanlagen zu profitableren Biomethaneinspeiseanlagen lässt dennoch eine Verbesserung des Ergebnisses erwarten. Im vergangenen Jahr ist der Geschäftsbereich bereits analog der strategischen Zielsetzung weiter anorganisch gewachsen. Für 2026 sind eher kleinere Erwerbe geplant. Für den

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur wird ein Ergebnis auf konstantem Niveau erwartet. Im Jahr 2026 wird ein FFO auf Vorjahresniveau erwartet.

Im Jahr 2026 werden die Nettoinvestitionen aufgrund keiner geplanten Veräußerungen sowie steigender Netzinvestitionen voraussichtlich um das Siebenfache steigen. Aus diesem Grund ist auch mit einer höheren Nettofinanzverschuldung zu rechnen. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2026 sehr gut aufgestellt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der VNG AG hat für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die VNG AG, Leipzig, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Konzernabschluss

43 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

44 Konzernbilanz

45 Sonstige Angaben

45 Zusammensetzung des Vorstands der VNG AG

45 Zusammensetzung des Aufsichtsrats der VNG AG

46 Konsolidierungskreis

47 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	1.1. bis 31.12.2025	1.1. bis 31.12.2024
	in Mio. €	in Mio. €
Abgerechnete Umsatzerlöse	18.030,2	16.099,2
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-1.149,5	-2.513,1
Umsatzerlöse gemäß IFRS	16.880,7	13.586,1
Bestandsveränderungen	0,0	5,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	11,7	9,6
Sonstige betriebliche Erträge	419,5	471,6
Abgerechneter Materialaufwand	-17.548,2	-14.980,2
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	957,5	2.264,8
Materialaufwand gemäß IFRS	-16.590,7	-12.715,4
Personalaufwand	-183,2	-162,8
Abschreibungen	-110,3	-118,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-195,8	-756,0
Beteiligungsergebnis	36,3	30,0
Finanzergebnis	-12,0	-36,5
Ertragsteuern	-53,1	-81,3
Konzernergebnis	203,1	232,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	-3,2	0,0
davon auf die Aktionäre der VNG AG entfallendes Ergebnis	199,9	232,4

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2025

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	31.12.2025	31.12.2024
	in Mio. €	in Mio. €
Aktiva	6.529,8	7.143,3
Langfristige Vermögenswerte	3.172,2	3.086,8
Immaterielle Vermögenswerte	27,7	25,9
Sachanlagen	2.227,7	2.130,9
At equity bewertete Unternehmen und übrige finanzielle Vermögenswerte	365,4	331,9
Derivative Finanzinstrumente	542,5	582,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5,8	9,3
Latente Steuern	3,1	6,7
Kurzfristige Vermögenswerte	3.357,4	4.056,5
Vorratsvermögen	577,5	986,0
Finanzielle Vermögenswerte	1,9	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	595,3	678,1
Derivative Finanzinstrumente	1.545,3	1.879,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	192,2	380,4
Flüssige Mittel	445,2	131,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,2	0,0

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	31.12.2025	31.12.2024
	in Mio. €	in Mio. €
Passiva	6.529,8	7.143,3
Eigenkapital	2.652,8	2.334,2
Gezeichnetes Kapital	452,7	452,7
Gewinnrücklagen	1.874,4	1.641,5
Konzernbilanzgewinn	199,9	232,4
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	9,0	7,6
Nicht beherrschende Anteile	116,8	0,0
Langfristige Schulden	1.507,0	1.643,2
Rückstellungen	379,2	394,1
Latente Steuern	82,8	89,8
Finanzverbindlichkeiten	484,5	523,3
Derivative Finanzinstrumente	539,6	620,5
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	20,9	15,5
Kurzfristige Schulden	2.370,0	3.165,9
Rückstellungen	108,7	218,7
Finanzverbindlichkeiten	101,5	201,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	554,6	648,4
Derivative Finanzinstrumente	1.358,7	1.857,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	246,5	240,8

Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Vorstands der VNG AG

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur / Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen / Personal / IT

Zusammensetzung des Aufsichtsrats der VNG AG

	Vorsitzender
Dirk Güsewell	Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur und Kunden
Dr. Frank Brinkmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Vorsitzender des Vorstands der SachsenEnergie AG
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Dr. Markus Böhmer (ab 2. Oktober 2025)	Leiter EnBW Gas Handel der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Tobias Dittrich	Senior Business Expert Asset-Management der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Prof. Dr. Martin Fleckenstein	Selbständiger Berater
Hans-Peter Floren	Vorstand der FLORENGY AG
Monty Heßler	Unified Communications System Spezialist der GDMcom GmbH
Markus Hoffmann (ab 29. Januar 2025)	Key-Account-Manager der VNG Handel & Vertrieb GmbH

Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado
Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik und Präsident der Dresden International University (DIU)

Hartmut Kremling
Beratender Ingenieur

Dr. Wolf-Rüdiger Michel
(ab 9. Mai 2025)
Landrat des Landkreises Rottweil

Karsten Rogall
Geschäftsführer LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Gunda Röstel
Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH

Katja Schmied
Referentin Auftrags- und Projektabrechnung der ONTRAS Gastransport GmbH

Dr. Benno Seebach
Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH

Liv Monica Stubholt
Independent Business Advisor LMS Advisory AS

Sebastian Thamm
Fachverantwortlicher M&A Großhandel der VNG AG

Dr. Bernd-Michael Zinow
Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

Peter Heydecker
(bis 28. April 2025)
Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG | Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Dr. Matthias Obert
(vom 29. April bis 18. August 2025)
Bereichsleiter EnBW Handel

Oliver Simonek
(bis 8. Mai 2025)
Geschäftsführer der OEW Energie-Beteiligungs GmbH

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen

Die vollkonsolidierten Unternehmen im Überblick:

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Speicher	
100,00	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Bernburg (Saale)
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
100,00	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Handel & Vertrieb	
Segment Handel	
100,00	bmp greengas GmbH, München (seit 14. März 2024)
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
Segment Vertrieb Inland	
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
Segment Vertrieb Ausland	
100,00	G.EN Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Biogas	
51,00	BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig
51,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
51,00	BALANCE Management GmbH, Leipzig
51,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Group Center	
100,00	VNG AG, Leipzig
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur	
100,00	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main ¹
100,00	GDMcom GmbH, Leipzig
100,00	GEOMAGIC GmbH, Leipzig

¹ Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85 %.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VNG AG, Leipzig

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i. V. m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- ▶ vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB, auf die in Abschnitt C.1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die

Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 3 i. V. m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- ▶ planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 27. Februar 2026

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dirks
Wirtschaftsprüfer

gez. Sachs
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG
Konzernkommunikation
Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

1. April 2026

Konzeption, Gestaltung und Layout

IR-ONE AG & Co., Hamburg
www.ir-one.de

Text

Fabian Baumheuer, Hamburg



VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon +49 341 443-0

info@vng.de | www.vng.de